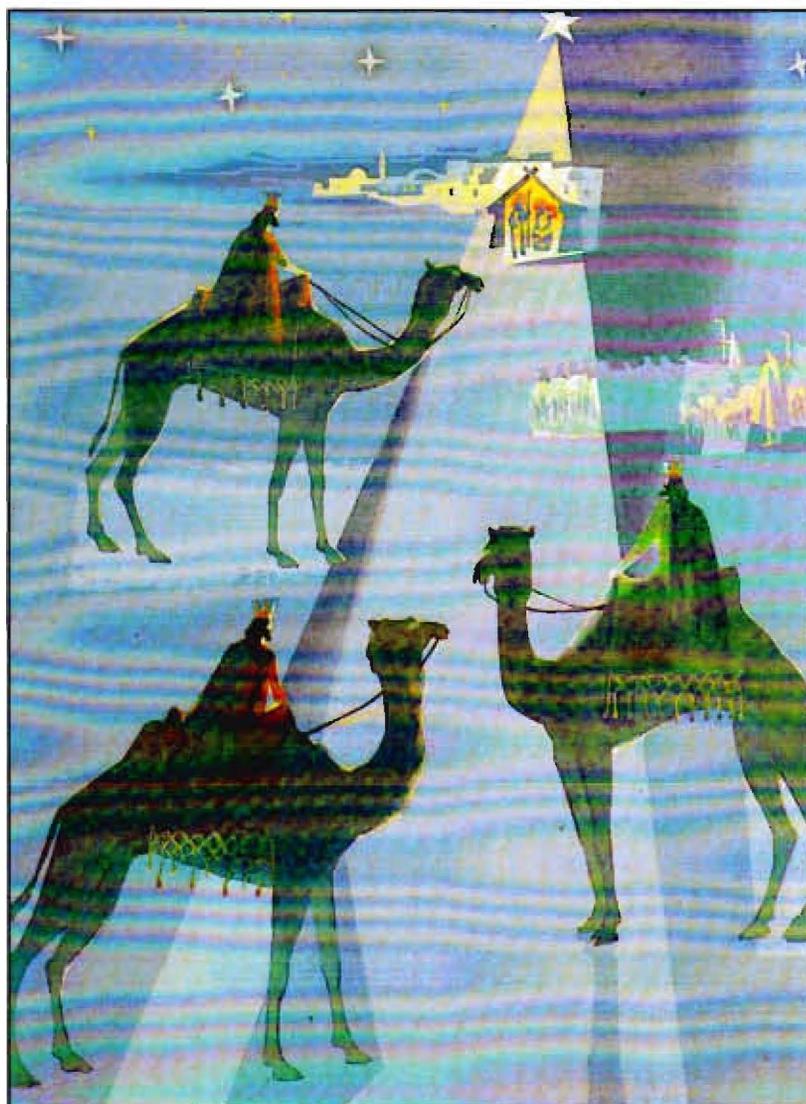


LITUANIA

Mitteilungsheft der Forschungsgemeinschaft Litauen e.V. im BDPH e.V.

Dezember 2010

Nr. 34



Inhaltsverzeichnis

Aus unserer Forschungsgemeinschaft

Zum Weihnachtsfeste	Bechstedt	1
In eigener Sache	Fels	2

Memelgebiet

Eine Reise über die Kurische Nehrung 1829 oder Restbelege einer Reisekostenabrechnung	v. Lindeiner	3
Szameitkehmen – Ergänzungen	v. Lindeiner	6

Litauen ab 1918

Doppel- oder Schützenkreuz	Fels	7
V.K. Jonynas und die Briefmarken – oder: Kunst macht das Leben menschlicher	Elmar Vogt	8
Briefmarken erzählen die tausendjährige Geschichte Litauens	Veržbolauskas	15

Litauen ab 1990/91

Der besondere Beleg – zweifarbige Absender- freistempel?	Fels	28
Die schönste Briefmarke 2009	R. Kerpiškytė	29
LITUANICA	Fels	32
Sammler fragen – Sammler antworten	Fels	33
Neuheiten auf FDC 2010 – 1. Halbjahr	Fels/Kirilovas	34
Beschreibung Neuausgaben 2010 – 1. Halbjahr	Fels	38
Ausstellungsstempel 2009	Kirilovas	46
Ausgabeprogramm 2011	R. Kerpiškytė	47
Weihnachtstempel 2010	Fels	48

Verschiedenes

Buchbesprechungen	Pflüger, v. Hofmann	50
-------------------	------------------------	----

Zum Weihnachtsfeste!

Liebe Freunde der Litauen-Philatelie,

Gute Entwicklungen auf dem Gebiet der Litauen-Philatelie haben sich fortgesetzt, sind teils in ruhigere Bahnen gelenkt. Der Austausch der Philatelisten findet weiterhin über nationale Grenzen hinweg statt, bestehende Kontakte werden weiterhin genutzt, die Forschung steht nicht still und veröffentlicht ihre Ergebnisse. Ein bisher zu beobachtender Trend setzt sich fort, die Verlagerung von Kommunikation und Veröffentlichungen auf das Internet. Die Gründung einer philatelistischen Zeitschrift 2009 im Internet ist nahezu unbemerkt geblieben: Die Zeitschrift *Lithuanian Philately Review*, die auf Litauisch und Englisch teils hochkarätige Artikel veröffentlicht und sich in der Tradition der Zeitschrift *PASTAS IR FILATELIJA LIETUVOJE*, 1990 – 2000 von Zbignevas Steponavicius herausgegeben, versteht. Schauen Sie mal auf die Seite www.lithuanianphilately.lt, es lohnt sich! Auch das Journal of the Lithuania Philatelic Society (LPS) unserer amerikanischen Kollegen in Chicago hat erheblich dazugewonnen, da der neue Redakteur Audrius Brazdeikis in das Journal viel Arbeit investiert und technisch auf den neuesten Stand gebracht hat.



Zum Ende des Jahres ist es mir ein Bedürfnis, den vielen engagierten Philatelisten zu danken, die diese vielfältigen Aktivitäten unternehmen und unser Sammelgebiet weiterentwickeln. Besonderer Dank gilt unserem rührigen Herrn Bernhard Fels, der trotz vielfältiger Belastungen „unser Schiff auf Kurs hält“, für die konstante Herausgabe der *LITUANIA* sorgt, aber auch neue Mitglieder auf seine überzeugende Art anwirbt und nicht zuletzt den Kontakt zur litauischen Post aufrechterhält. Ohne ihn würden viele Informationen über die moderne litauische Post verloren gehen, da Herr Fels auch die Zeit findet, die Informationen in Artikeln für die *LITUANIA* zu verarbeiten.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste und zum Neuen Jahr 2008 wünsche ich Ihnen gute Gesundheit und weiterhin die Energie, das, was Ihnen wichtig ist, zu verfolgen. Bleiben Sie uns treu, kommen Sie im Sommer nach Ehlershausen und erleben Sie dort, wie lebendig unsere Sammlergemeinschaft weiterhin ist.

Ihr

Martin Bechstedt

In eigener Sache

Bernhard Fels

Ein weiteres erfolgreiches Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Es muss die Frage gestellt werden: War es wirklich erfolgreich? Ich meine: ja! Nehmen Sie diese Aussage einfach so hin, wie sie ist. Ich bin kein Freund von „Selbstbeweihräucherung“. Schauen wir lieber in die Zukunft. Was steht noch auf dem Plan? Einmal das Projekt Internetseite. Die Forschungsgemeinschaft Litauen e.V. arbeitet zurzeit an einer eigenen Internetseite. Wir hoffen, dass wir dies bis zum Ende des Jahres schaffen. Zur Werbung gehört einfach eine Präsenz im Internet, die neuen Medien müssen genützt werden.

Bereits viele Arbeitsgemeinschaften veröffentlichen ihre Mitteilungshefte als Kompaktpaket auf CD/DVD. Da wir viele Mitteilungshefte nicht mehr im Original im Bestand haben, werden wir eine Gesamtausgabe der Mitteilungshefte auf CD/DVD veröffentlichen. Die Hefte sind bereits eingelezen und es braucht nur noch ein Inhaltsverzeichnis erstellt werden. Was leider die schwierigste Arbeit ist.

Ein Sammlerfreund in Frankreich hat der Redaktion eine Übersicht der verwendeten sowjetischen Tagesstempeln in Klaipėda geschickt. Die Redaktion plant nun ein Themenheft „Litauische SSR“ aufzulegen. Diese Zeit wird meiner Meinung nach sehr stiefmütterlich behandelt. Hier gilt es, noch viel Forschungsarbeit zu leisten. Ich bitte alle Mitglieder und Interessenten, die Redaktion bei diesem Vorhaben mit entsprechenden Beiträgen zu unterstützen.

Dies sind die momentanen Planungen der Redaktion. Sollten Sie weitere Ideen zur Gestaltung der Mitteilungshefte haben, dann teilen Sie diese der Redaktion mit. Recht herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit.

**Die Redaktion wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen ein
frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2011.**

Ihr
Bernhard Fels



Eine Reise über die Kurische Nehrung 1829 oder Restbelege einer Reisekostenabrechnung

Dr. Christoph von Lindeiner

Es ist interessant, was sich an Reisekostenbelegen auch noch nach fast 180 Jahren und diversen Kriegen manchmal findet.

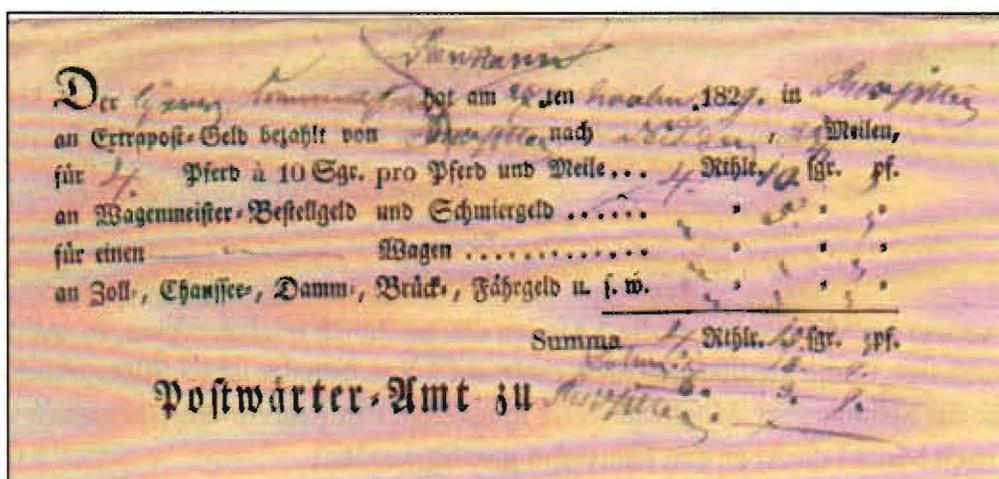
Im November 1829 reiste der Kammerherr Renken/Renkann über die Kurische Nehrung über Memel und Immersatt gen Nordosten. Er hatte es offensichtlich eilig und scheute weder Kosten noch Strapazen. Von seinem Rang her könnte er auf dem Weg von Berlin nach St. Petersburg gewesen sein.

Der Kammerherr, möglicherweise mit Gefolge, reiste mit der Extrapost. Hierzu wird auf die Erläuterungen in Feuser, Münzberg, Deutsche Vorphilatelie, 2. Auflage S. 34 ff. verwiesen. Die Extraposten fuhren offensichtlich zu beliebigen Zeiten und nach Bedarf. Die Posthalter waren verantwortlich für Vorspann und Fahrer sowie für leistungsfähige Pferde. Die Extrapost-Reisenden benutzten in der Regel ihren eigenen Reisewagen und nahmen auf jeder Station lediglich neuen Vorspann mit dem dazugehörigen Postillion in Anspruch. Die Extraposten konnten auch mit höherer Geschwindigkeit als die regulären Personenposten fahren, die Stationsaufenthalte waren kürzer. Für die Bereitstellung von Pferden waren ein Bestellgeld und gegebenenfalls auch ein Schmiergeld zu zahlen. „Wer gut schmiert, der gut fährt.“ Das tarifmäßige Extrapost-Geld erhielt der Posthalter, der davon seinerseits den Postillion und gegebenenfalls die Pferdebesitzer zu bezahlen hatte. Die Postkasse bekam einen Prozentsatz des Umsatzes (Feuser, Münzberg, S. 34 f.).

Der Tarif der Extrapost belief sich im vorliegenden Fall auf 10 Silbergroschen pro Pferd und Meile, wobei allerdings die preußische Meile 7532,485 m entspricht. Hinzu kam schon in damaligen Zeiten, allerdings ganz offiziell, ein Schmiergeld, eventuell auch als Bestellgeld.

1. Etappe: 27. November 1829 Rossitten-Nidden

- Postwärteramt zu Rossitten -



Für die Entfernung von 3 ¼ Meilen waren für 4 Pferde zu zahlen 4 Reichsthaler – 1 Reichsthaler hatte 30 Silbergroschen zu je 12 Pfennigen – und 10 Silbergroschen zuzüglich 5

Silbergroschen Schmiergeld. Bei dieser Quittung, wie auch bei der folgenden, wurde ein Zuschlag von 37,5% auf das Extrapost-Geld, hier 1 Reichsthaler 18 Silbergroschen und 9 Pfennige berechnet. Auf der Quittung von Rossitten kann ich den Grund nicht entziffern, auf der Folgequittung aus Nidden ergibt sich dieser Zuschlag von exakt 37,5% für einen Estafette-Wagen. Wurde hier ein zusätzlicher Wagen gestellt? Die Kosten insgesamt beliefen sich für diesen Streckenabschnitt damit auf 6 Reichsthaler 3 Silbergroschen und 9 Pfennige.

2. Etappe: 27. November 1829 Nidden-Schwarzort

- Postexpedition zu Nidden -



Auch für diese Strecke von 4 Meilen wurde eine zuschlagspflichtige Estafette benötigt. Der Zuschlag belief sich auf 2 Reichsthaler entsprechend 37,5%. Somit waren zu zahlen für die „normale“ Extrapost mit 4 Pferden 5 Reichsthaler und 10 Silbergroschen, das Schmiergeld von 5 Silbergroschen und der Estafette-Zuschlag von 2 Reichthalern, insgesamt 7 Reichsthaler und 15 Silbergroschen.

3. Etappe: 27. November 1829 Schwarzort-Memel

- Postanstalt zu Schwarzort -

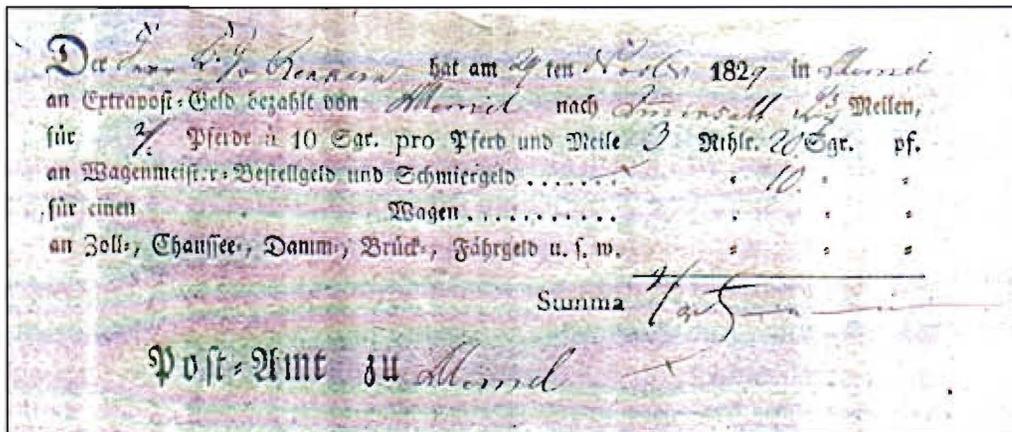


Von Schwarzort bis Memel ging es die 3 Meilen offensichtlich leichter weiter, es wurden nur 3 Pferde benötigt. Damit stellten sich die Kosten auf 3 Reichsthaler und 5 Silbergroschen, letztere für das Schmiergeld. Möglicherweise musste ein Fährgeld für das Übersetzen von der Nehrung nach Memel direkt an den Fährmann gezahlt werden.

Warum diese Quittung auf einen Herrn Dörr ausgestellt wurde, ist nicht ersichtlich. Vielleicht gehörte er zum Gefolge des Kammerherrn. Die Kostenbelege gehören zweifellos zusammen.

4. Etappe: 29. November 1829 Memel-Immersatt *

- Postamt zu Memel -



Nach einem Erholungs- oder Arbeits(?) -tag in Memel, am 27. November waren immerhin fast 80 km in einem Tag über die Nehrung zurückgelegt worden, wenn der morgendliche Reiseantritt in Rossitten (und nicht etwa z.B. in Sarkau oder Cranz) unterstellt wird, ging es weiter zur preußisch-russischen Grenze nach Immersatt. Die Kosten beliefen sich für 4 Pferde auf 3 Reichsthaler und 20 Silbergroschen für die Entfernung von $2 \frac{3}{4}$ Meilen, hinzu kam allerdings ein Schmiergeld von 10 Silbergroschen. Entweder war in Memel alles teurer oder der Ölpreis war auch damals schon gestiegen. Insgesamt beliefen sich damit die Kosten für die Extrapost von Rossitten bis Immersatt einschließlich der Zuschläge von Rossitten bis Schwarzort auf 24 Reichsthaler 23 Silbergroschen und 9 Pfennige. Kaufkraftmäßig dürfte dies heute etwa € 570,00 entsprechen. Nach einer Angabe entsprach ein Reichsthaler 1967 einer Kaufkraft von DM 14,70. Hochgerechnet mit dem Verbraucherpreisindex auf 2007 ergibt sich ein Gegenwert von ca. € 23,00 für einen Reichsthaler.

** Dieser Beleg wurde freundlicherweise von Herrn Haack zur Verfügung gestellt.
Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Ostgebiete - Rundschreiben 1999/Beilage 938*



Verkaufe

Litauen ab 1991 gestempelt (ca. 500 Marken), nicht komplett, für 50 EURO.
Grundstock zum Aufbau einer Sammlung.
Anfragen an :

ARUNAS BAGDONAS
RAMYBES 5-37
LT-4930 ANYKŠČIAI
LITHUANIA (Litauen)
aarunas@gmail.com

SZAMEITKEHMEN – Ergänzungen

(LITUANIA 33-2010 S. 20 ff.)

Dr. von Lindeiner, Köln

Zu den Ergänzungen von Herrn Dr. Doniela dürfte die folgende Ausführung eine weitere Ergänzung sein. Der abgebildete Einschreibbrief vom 14.12.1976 zeigt den gleichen R-Stempel, wie bei der Ergänzung von Dr. Doniela aufgeführt.

Bei dem Einschreibbrief wurden nur zwei Briefmarken mit dem Tagesstempel von Szameitkehmen entwertet. Zwei weitere Briefmarken wurden in Vilnius am 16.12.1976 nachträglich entwertet. Auf dem Einlieferungsschein ist der Tagesstempel besser erkennbar. Der Stempel ist bei Doniela nicht aufgeführt.

Der Tagesstempel, UB a, hat einen größeren Durchmesser (3,4 cm). Neben der kyrillischen und lateinischen Ortsbezeichnung, ist in der oberen Zeile des unteren Kreisbogens die Bezeichnung **ШИЛЧТСКОГО** (über Heydekrug) aufgeführt. Der von Dr. Doniela aufgeführte Stempeltyp (LITUANIA 33-2010 S.24 obere Reihe, 3. Stempel von links) zeigt den Zusatz **ШИЛЧТ**.

Hier ergibt sich nun die Frage, ob es in der Litauischen SSR mehrere Postorte mit dem Namen Zemaitekemis gegeben hat, so dass die Zusatzbezeichnung notwendig war.



Doppel- oder Schützenkreuz?

Bernhard Fels

Bei der Vorstellung des zweiten Teils des Handbuches der Briefmarken



Litauens von Herrn Martin Bechstedt wurden auch die verschiedenen Varianten der Freimarkenserie aus den Jahren 1926 und 1927 vorgestellt. Die erste Ausgabe ist unter den Michel-Nummern 268A bis 273A aufgelistet, der Michel-Katalog nennt diese Ausgabe „Freimarken: Schützenkreuz“. Diese Bezeichnung ist nicht korrekt. Bei der Abbildung handelt es sich einwandfrei um ein heraldisches

Doppelkreuz, wie es auch in der Literatur bezeichnet wird. Bei der Freimarkenausgabe von 1997 (Mi.-Nr. 647 und 648) spricht der Michel-Katalog von einem Litauischen Doppelkreuz.

Wenn man nun die Bezeichnung aus dem Jahre 1927 übernehmen würde, müsste man konsequenterweise von einem doppelten Schützenkreuz sprechen.

Eine Änderung der Bezeichnung im Michel-Katalog ist angebracht!



Begriffsbestimmungen: Doppelkreuz

Das Doppelkreuz besteht aus einem Kreuz mit zwei gleich langen Querbalken, von denen sich einer im oberen Drittel und der andere sich im unteren Drittel befindet. Es existieren eine Vielzahl von weiteren Namen für das Doppelkreuz: Litauisches Kreuz, Slowakisches Kreuz und Vytautas-Kreuz.

Kurzer geschichtlicher Abriss

Neben dem „Vytis“ beinhaltet das Wappen Litauens ein weiteres nationales Symbol: das Doppelkreuz. Seit Ende des 14. Jahrhunderts ist das Doppelkreuz ein nationales Symbol Litauens.

Der heilige Kyrill und der heilige Method haben vermutlich im 9. Jahrhundert das sogenannte „byzantinische Doppelkreuz (Patriarchenkreuz)“ auf das Gebiet der heutigen Slowakei und Ungarns gebracht. Das Patriarchenkreuz ist heute Bestandteil des slowakischen Staatswappens.

Das Patriarchenkreuz unterscheidet sich vom Litauischen Doppelkreuz durch die unterschiedliche Länge der Querbalken. Das Doppelkreuz war Symbol des Großprinzen Jogaila (1348 – 1434). Jogaila war ab 1377 bis 1401 - Großfürst von Litauen. Unter dem Namen Władysław II.

Jagiello war er auch König von Polen und war Mitbegründer der polnisch-litauischen Union. Nach der Christianisierung Litauens, übernahm Jogaila 1386 das Symbol in sein Wappen.



Quellen:

Edmundas Rimša – The heraldry of Lithuania; 2008

Juozas Galkus – Lietuvos Vytis-the Vytis of Lithuania; 2009

Olav Petri – De vytis en andere Litouwse symbolen (unveröffentlicht)

V. K. Jonynas und die Briefmarken - oder: Kunst macht das Leben menschlicher¹

Elmar Vogt

Dieser Beitrag über den vielseitigen Grafiker, Künstler und Briefmarkengestalter V. K. Jonynas erfolgt als Ergänzung des Aufsatzes „*Johann Peter Hebel in der Philatelie - Ich bin bekanntlich in Basel daheim*“, abgedruckt in: *Badische Heimat*, Band 3/2004, Seite 340 bis 349.

Zu diesem Beitrag betrieb ich keine Archivforschung, sondern stützte mich lediglich auf die Literatur. Dennoch laufe ich nicht Gefahr, Allzu Bekanntes für die Leserinnen und Leser zu veröffentlichen.

Kunst ist, so hat es in der Geschichte der Kunstphilosophie unter anderem Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770 bis 1831) betont, eine geistige Angelegenheit. Kunstwerke sind nicht nur Gegenstände der Wahrnehmung und der sinnlichen Auseinandersetzung, sondern auch und in erster Linie des Verstehens. Es nimmt so nicht wunder, dass seit ihren Anfängen sich auch die Philosophie immer wieder mit Fragen der Kunst befasst hat.²



Mein ganzer Name ist Vytautas Kazys Jonynas

Kunstsammlern und Kunstliebhabern ist der Name des am 16. März 1907 in Udrija (Südost-Litauen) geborenen späteren Grafikers wohl nicht unbekannt. Er war nicht nur ein abenteuerhungriger Kosmopolit, sondern auch ein vielseitiges schöpferisches Genie. Nach der Ausbildung an der Staatlichen Kunstschule in Kaunas erwarb er im Jahre 1927 erste Erfahrungen, die er ab 1931 in Paris ausbaute, wo er bis 1935 am *Conservatoire National des Arts et Métiers* studierte und an der *Ecole Boulle* seine Studien beendete. Kaum hatte er eine erste viel beachtete Ausstellung seiner Werke in der Pariser Galerie Zak hinter sich, folgte

er einem Ruf nach Kaunas, wurde dort Lehrer für Grafik und Holzplastik an der Staatlichen Kunsthochschule und später deren Direktor. Im Jahre 1936 erwarb er den Titel und wurde Leiter des Staatlichen Dienstes zum Schutze von Kunstdenkmälern.

Paris ließ ihn aber nicht los: Zur Weltausstellung 1937 stellte er seine Werke dort aus. Sie wurden mit zwei Goldmedaillen ausgezeichnet. Er selbst wurde zum Ritter der Ehrenlegion ernannt. Für seine Illustrationen zu den „*Jahreszeiten*“ des litauischen Dichters Kristijonas Donelaitis³ (1714 bis 1780) wurde ihm der Litauische

Staatspreis 1940 verliehen. Vier Jahre später erlebte Riga eine umfangreiche Ausstellung seiner Werke. Die Kriegswirren brachten den Litauer nach Freiburg im Breisgau, wo er 1946 die „Akademie der Schönen Künste“ gründete und auch deren Leiter wurde. ...

... zum Symbol politikfreier Kunst [...]

Im zerbombten Nachkriegsdeutschland wurden seine Werke geradezu zum Symbol politikfreier Kunst, eines Neuanfangs und vielfach in deutschen Städten gezeigt, so zum Beispiel in Tübingen (1947), Baden-Baden, Frankfurt am Main und Konstanz (1948). Auch in Rom und Paris gab es im Jahre 1949 Ausstellungen seiner Werke.

Längst hatten namhafte Museen und Kunsthallen begonnen, Kunstwerke von Jonynas zu erwerben, so die Hamburger Kunsthalle und das Goethe-Museum in Weimar. Eine Künstlerbiographie von Aleksis Rannit aus dem Jahre 1947 mit einem Gesamtüberblick seines bisherigen Schaffens machte ihn noch bekannter als er es zu dieser Zeit bereits war.

Kunstfreunden sagen seine Illustrationen zu Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ oder zu „Hamlet“ viel: die spielerische Freiheit der Feder, die Eleganz moderner Entwürfe und Umsetzungen klassischer Themen kommt an. So blieb es kaum aus, dass man sich im französisch besetzten Teil Deutschlands an V. K. Jonynas erinnerte, als es 1946 an die Planung und Realisierung eigener Zonen-Briefmarken für Baden, Rheinland-Pfalz und Württemberg ging, mit denen die Allgemeine Ausgabe der drei besetzten und letztgenannten Zonen abgelöst werden sollte.⁴

Die ersten Briefmarkenausgaben für das Saarland im Jahre 1947 wurden ebenfalls nach Entwürfen von V. K. Jonynas gestaltet und ausgegeben.

... zu den schönsten Postwertzeichen Europas zählen [...]

Der Grafiker Jonynas ist mit seinen entworfenen und auch verausgabten Postwertzeichen einer breiten Öffentlichkeit bekannt geworden. Als V. K. Jonynas sich mit dem für ihn neuen Gebiet der Briefmarkenkunst beschäftigt, ist er bereits ein anerkannter Künstler, der weite Gebiete Europas bereist hat. Man hat mit Recht einmal gesagt, Jonynas gehöre zu den Künstlern, die eine Welt nur mit den Augen des Zeichners sehen und erleben. Als großer Bewunderer der französischen Meister der Moderne vermag er unter deren Einfluss und zum Teil auch deren persönliche Einführung seine Kunst zu erweitern und vertiefen.

Alles das, was über die allgemeinen Arbeiten von Jonynas gesagt wurde, muss auch über die von ihm entworfenen Briefmarken angeführt werden. Hier sind ihm die verschiedensten Themen gestellt worden: Porträts, Bauwerke, und Landschaftsbilder stellen an ihn mannigfaltige Anforderungen. Zu den insgesamt 136 zur Ausführung gekommenen Briefmarken hat Jonynas 35 verschiedene Entwürfe geliefert. Diese sind nach den Angaben des von Aleksis Rannit bearbeiteten Werkskatalogs im Original in der Höhe von 13,2 cm gehalten. Es scheint für alle Marken-

ausgaben von Jonynas besonders charakteristisch, dass hier ein Künstler nicht nur den Entwurf liefert, sondern dass er darüber hinaus auch die technische Ausführung bis zum letzten Ausdruck leitet und persönlich überwacht. Dies ist vor allem in der Notzeit der ersten deutschen Nachkriegsmarken eine wichtige, keineswegs dankbare und nicht immer leichte Aufgabe.⁵

„Besonders aufschlussreich finde ich die Tatsache, dass es die Franzosen waren, die die erste Hebel-Briefmarke herausbrachten. Der Veranlasser oder wenigstens der Zensor, der die Einwilligung zum Druck geben musste, kann eigentlich nur ein Elsässer gewesen sein, der offensichtlich die integrative Kraft Hebels für die Gegenden am Oberrhein kannte und mit dieser Ehrung des größten alemannischen Dichters wenigstens der französisch besetzten Zone Respekt zu zollen und ihr ein Stück Selbstgefühl zurückzugeben versuchte. Damit hat er geholfen Vorurteile und Vorbehalte abzubauen und eine neue Völkerverständigung über die Grenze einzuleiten. Vor diesem Hintergrund verkündet diese Marke eine politische Aussage, neben der ihre postalische Funktion zur Nebensächlichkeit wird.“⁶

In der „Sammler-Lupe“, Jahrgang 1954, Heft 17, Seite 281, schreibt Sepp Schüller (Aachen): „Jonynas hat sich im Laufe weniger Jahre zu einem echten Briefmarken künstler entwickelt, der unter den bekannten und bedeutenden Briefmarkenschöpfern der Nachkriegszeit und weit darüber hinaus genannt zu werden verdient. In einer Zeit, als vor allem in Deutschland nach dem Kriege *das gesamte Kulturleben wieder neu aufgebaut werden musste*, vermittelte er wertvolle Anregungen und nahm mit ihm die Briefmarke einen verheißungsvollen Aufstieg. Man muss bedauern, dass diese Entwicklung nicht fortgeführt wurde“.

Es ist bemerkenswert, dass dieser begabte Künstler ab 1949 nicht mehr als Entwerfer weiterer Briefmarken in Erscheinung tritt. Vermutlich kam es nicht mehr dazu, weil Jonynas wohl spätestens 1949 Deutschland verließ - und das mit unbekanntem Ziel.

Es gibt Hinweise, dass er im Jahre 1949 in Rom und Paris noch einmal mit Ausstellungen an die Öffentlichkeit trat und in die USA auswanderte, wo er im Alter von 90 Jahren verstarb. Aber noch im Jahre 1989 hatte Jonynas erleben dürfen, dass in der litauischen Stadt Druskininkai eine Galerie mit seinem Namen eröffnet wurde, in der auch heute noch seine Entwürfe, Holzplastiken - und eben auch zahlreiche Briefmarkenentwürfe gezeigt werden und somit an seine Person und an sein vielseitiges Werk erinnern.

Briefmarken als kleine Kunstwerke

Kunstwerke sind Zeichen. Es handelt sich allerdings um Zeichen, die in charakteristischer Weise mit Erfahrungsprozessen verbunden sind. Kunstwerke funktionieren als Zeichen nicht wie Wörter auf einer Gebrauchsanweisung oder Bilder in der Tageszeitung. Das heißt, dass Verstehen bei Kunstwerken etwas anderes bedeuten muss als bei anderen Zeichen.

Somit hat auch V. K. Jonynas deutlich gemacht, dass Briefmarken kleine Kunstwerke sind, die neben ihrer postalischen Funktion auch eine Botschaft in Form eines Zeichens vermitteln wollen, eben: *Postwertzeichen*.

Eine Briefmarkenauswahl von V. K. Jonynas

Französische Zone
Ausgabe Baden von 1947



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9

Motive der Abbildungen:

Abb. 2: 3 Pfennig, Trachtenmädchen vom Bodensee und Konstanz

Abb. 3: 10 Pfennig, Hans Baldung, genannt Grien (1484/85 bis 1545), Maler

Abb. 4: 12 Pfennig, Johann Peter Hebel (1760 bis 1826), Heimatdichter

Abb. 5: 15 Pfennig, Trachtenmädchen vom Bodensee und Konstanz

Abb. 6: 20 Pfennig, Hans Baldung, genannt Grien (1484/85 bis 1545), Maler

Abb. 7: 24 Pfennig, Schloss Rastatt

Abb. 8: 84 Pfennig, Höllental im Schwarzwald

Abb. 9: 1 Mark, Freiburger Münster

Französische Zone
Ausgabe Rheinland-Pfalz 1947/1948 (Auswahl)



Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12



Abb. 13



Abb. 14

Abb. 10: 12 Pfennig, Trier, Porta Nigra („Schwarzes Tor“)

Abb. 11: 16 Pfennig, Teufelstisch bei Kaltenbach

Abb. 12: 20 Pfennig, Winzerhäuser St. Martin

Abb. 13: 50 Pfennig, Dom zu Mainz (1239 vollendet)

Abb. 14: 60 Pfennig, Ludwig van Beethoven (1770 bis 1827), Komponist

Anmerkungen

- 1 Diese Aussage (Zitat) stammt von der Keramikerin, Malerin und Lyrikerin Liesa Trefzer-Blum, der ich diesen Aufsatz widme. Siehe hierzu auch der Beitrag von Roswitha Frey, Vieles wäre noch zu sagen ... - Oder: Chönnt denn d´ Welt no besser si ?, Johann Peter Hebel-Gedenkplakette 2005 für Liesa Trefzer Blum, in: Badische Heimat, Band 3/2005, S. 457 und 458.
- 2 Vgl. hierzu: Georg W. Bertram, Kunst, Eine philosophische Einführung, insbesondere die Seiten 11 bis 17.
- 3 Donelaitis, Duonelaitis, Kristijonas, latinisiert Christian Donalitus, war litauischer Dichter, studierte Theologie in Königsberg und war seit 1743 Pastor in Tollmingkehmen. Mit seinem Versepos „Metai“ (hg. 1818; dt. „Die Jahreszeiten“), das realistisch das schwere Leben der leibeigenen litauischen Bauern darstellt, begründete Donelaitis die litauische Literatur.
- 4 Generell bleibt anzumerken, dass die Briefmarkenausgaben der Französischen Zone durch ihre ansprechende graphische Gestaltung aus der ansonsten doch ziemlich tristen Markenlandschaft Nachkriegsdeutschlands herausragen.

An dieser Stelle sei auch auf die Bundesarbeitsgemeinschaft „Französische Zone“ im Bund Deutscher Philatelisten (BDPh) e. V. hingewiesen.

- 5 Nach der Festlegung der Zonengrenze auf der Potsdamer Konferenz vom 26. Juli 1945 umfasste die Französische Zone die heutigen Bundesländer Rheinland-Pfalz und Saarland im Norden und die Regierungsbezirke Freiburg und Tübingen des heutigen Bundeslandes Baden-Württemberg im Süden. Zwischen dem Nord- und Südteil der Französischen Zone bestand keine Verbindung. Außerdem wurde der bayerische Landkreis Lindau als Korridor zum französisch besetzten Teil Österreichs der Französischen Zone angegliedert. Das Saarland wurde am 20. November 1946 (die Marken der allgemeinen Ausgabe blieben jedoch bis zum 27. November 1947 gültig) ausgegliedert und wirtschaftlich Frankreich angeschlossen. In den von französischen Truppen besetzten Teilen Deutschlands bzw. der Französischen Zone war bis zum 31. August 1945 jeglicher zivile Postverkehr verboten (Ausnahme Reutlingen und unter der vorangegangenen amerikanischen Besatzung Ausnahmen z. B. in Neuwied Pirmasens und Koblenz). Zwischen Juli und September 1945 begann - regional unterschiedlich - der Behördenpostverkehr in der Französischen Zone. Bis einschließlich 16. Dezember 1945 fand ausschließlich Barfrankierung bzw. die Verwendung der provisorischen Ganzsachen statt. Die Marken der Französischen Zone konnten ab dem 3. Oktober 1949 im gesamten Bundesgebiet (auch in den beiden anderen Ländern der Französischen Zone) sowie in den österreichischen Zollausschlussgebieten Kleinwalsertal und Jungholz/Tirol verwendet werden. Es gab eine „Allgemeine Ausgabe“ sowie die Briefmarkenausgaben für Baden, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern. Die Französische Zone umfasste als kleinste der vier Besatzungszonen nur zwölf Prozent der Fläche und zehn Prozent der Bevölkerung Deutschlands. Die Französische Zone war überwiegend ländlich strukturiert mit nur einer Großstadt (Ludwigshafen), wenig industrialisiert und hatte dementsprechend ein vergleichsweise geringes Postaufkommen.
- 6 Textauszug aus einem Brief (E-Mail) von Herrn Professor em. Dr. Rolf Max Kully (Solothurn) vom 25. Mai 2004 an den Verfasser.

Verwendete Literatur

- Bertram, Georg, W., Kunst, Eine philosophische Einführung, Reclams Universalbibliothek Nr. 18379, Stuttgart: Reclam, 2005.
- Brockhaus, F. A., Der Brockhaus: Literatur: Schriftsteller, Werke, Epochen, Sachbegriffe, Mannheim und Leipzig: Brockhaus, 2004.
- Frey, Roswitha, Vieles wäre noch zu sagen ... - Oder: Chönnt denn d´ Welt no besser si ?, Johann Peter Hebel-Gedenkplakette 2005 für Liesa Trefzer-Blum, in: Badische Heimat, Band 3/2005, Karlsruhe: G. Braun Buchverlag im DRW-Verlag Weinbrenner, 2005, S. 457 und 458.

- Maassen, Wolfgang, Künstlerentwürfe der Nachkriegszeit (3): V. K. Jonynas, in: „philatelie“, Beilage Philatelie und Postgeschichte Nr. 258, Mitglieder- und Verbandszeitung des Bundes Deutscher Philatelisten, Nr. 337, Juli 2005, Schwalmthal 2005, S. 33 und 34.
- Schwaneberger-Verlag, München, MICHEL-Briefmarkenkataloge: MICHEL-Briefmarkenkatalog Deutschland 1989/90, MICHEL-Briefe-Katalog Deutschland 1999/2000 und MICHEL-Deutschland-Spezialkatalog 1992.
- Rannit, Aleksis, V. K. Jonynas, Un xylographie Lithuanian - a Lithuanian wood-engraver, Ein lithuanischer Holzschneider, Baden-Baden: Verlag für Kunst und Wissenschaft, Editions Arts et Sciences, 1947.
- Schüller, Sepp, Bekannte Briefmarkenkünstler (V), Vytautas Kazys Jonynas, in : Die Sammler-Lupe, Jahrgang 1954, Heft 17, Seite 278 bis 281.
- Straub, Wolfgang, 50 Jahre Französische Zone, in: Festschrift zum Briefmarkensalon „Deutsche Postgeschichte 1945 -1948“ in Weimar vom 30. September bis 3. Oktober 1985, Seite 68 bis 82, Lörrach, o. J.
- Vogt, Elmar, „Johann Peter Hebel in der Philatelie - Ich bin bekanntlich in Basel daheim“, abgedruckt in: Badische Heimat, Band 3/2004, Karlsruhe: G. Braun
Buchverlag im DRW-Verlag Weinbrenner, 2004, Seite 340 bis 349.
- Vollmer, Hans, Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler des 20. Jahrhunderts, 2. Band, Leipzig: VEB Verlag A. Seemann, 1955.

Dank

Diesen Beitrag über den Graphiker V. K. Jonynas widme ich Frau Liesa Trefzer-Blum aus Gresgen.

Mein Dank gilt an dieser Stelle Frau Monika Wildner von der Bibliothek der Hamburger Kunsthalle und Herrn Wolfgang Maassen von der Redaktion „philatelie“ in Schwalmthal für verschiedene Literaturhinweise.

Herr Hartmut Sutterer hat den Beitrag einer intensiven Kritik unterzogen, wofür ich ihm sehr dankbar bin.

Für die Überlassung der abgebildeten Briefmarken sage ich Herrn Klaus Vollmer herzlichen Dank.

Der Abdruck der Postwertzeichen erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Schwaneberger Verlages in München vom 2. Februar 2006, Herrn Jochen Stenzke.

Die Erstveröffentlichung dieses Beitrages erfolgte in der Ausgabe ‚Badische Heimat‘, Ausgabe 4/2007 (Dezember), S. 558 bis 562, Schriftenreihe des Landesvereins Badische Heimat, Hansjakobstraße 12, 79117 Freiburg im Breisgau, Telefon (07 61) 7 37 24.

Der Abdruck in der vorliegenden Ausgabe erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Schriftleitung (Verantwortlicher Schriftleiter Heinrich Hauß, Karlsruhe).

Briefmarken erzählen die tausendjährige Geschichte Litauens

1. Von den Anfängen bis zur Lubliner Union

Leonas Veržbolauskas, Kaunas

Im Jahr 2009 feierte Litauen das tausendjährige Jubiläum der Erwähnung seines Namens (in den Quedlinburger Annalen wurde 1009 zum ersten Mal der Name Litauens genannt).

Wenn man die Briefmarken der Vorkriegszeit und der wiederhergestellten litauischen Republik ansieht, bemerkt man sehr viele Ausgaben, die wichtige Ereignisse des Landes und berühmte Akteure der Geschichte widerspiegeln. Dieser Artikel beschränkt sich auf den Blocksatz „Litauen 1000 Jahre“ (Ausgabezeit 2001-2009), gleichzeitig ergänzt durch die Beschreibung der Blockmarken und anderen litauischen und ausländische Briefmarken zu diesem Thema.

Der erste Block (Ausgabe 2001) ist den Hauptsymbolen des Staates gewidmet:



1	2
5	6
3	4

dreifarbige (gelb – grün - rot) Landesfahne (1), Staatswappen-Reiter mit Schwert (2), Landkarte (3) und Litauen auf Europakarte (4).

Auf den Nebenseiten (5, 6) sieht man das Panorama der Hauptstadt Vilnius mit Kathedrale und historischem Gediminas-Burgturm auf dem Berg.

Es wird behauptet, dass, als das Klima am Ende der Eiszeit wärmer wurde und die Eismassen sich nach Nord entfernten, auf dem jetzigen Territorium Litauens sich Leute angesiedelt haben. Das schließt man aus archäologischen Funden. Das beweist auch der gefundene Bernsteinring (1) aus dem neolithischen Zeitalter (4. - 2. Jahr-tausend v. Chr.), auf dem man sieht, wie die damaligen Leute

sich das Weltgebäude vorstellten. Aus ähnlicher Zeit (3. Jahrtausend v. Chr. G.) stammt der Ritualstab (2).



1	2
---	---

Auf dem Block des nächsten Jahres erzählen die Briefmarken von der Vorgeschichte (Urgeschichte) des Landes.



1	2
5	6
3	4

Auf der Marke (1) sieht man eine Steinaxt aus dem 10. Jt. v. Chr. Der erste, der die Balten in seinem Werk „Germania“ (98 J. n. Chr. G.) erwähnt hat, war römische Historiker K. Tacitus. Ihn sieht man auf Briefmarke (2).

Blockmarke (3): Dies Wikingerboot gibt das Faktum an, dass im Jahr 853 Wikinger die Burg Apuolė überfallen haben (dieser Grabhügel befindet sich im Nordwesten Litauens).

Das Fragment aus den Quedlinburger Annalen, in dem erstmals im Jahre 1009 als schriftliche Quelle der Name Litauen erwähnt wurde, sieht man auf Marke (4). In diesen Annalen ist ein sehr wichtiger Satz für die Litauische Historie zu finden: „[Im Jahre 1009] wurde der Hl. Brunon, den man Bonifacius nennt, der Erzbischof und Mönch in elften Jahren seiner Bekehrung, in dem Grenzgebiet Rus und Litua (Litauen) von den Heiden erschlagen; mit 18 seiner Leute gelangte er ins Himmelreich.“ (A. Bumblauskas, „Senosios Lietuvos istorija“ (Historie des alten Litauen) Vilnius, 2005 S. 12, 17, 28)

In derselben Quelle findet man, dass, als der Verbreiter des Christentums, Mönch und Sohn sächsischer Grafen Brunon von Querfurt im Jahre 1009 nach Litauen kam, er dort den litauischen „König“ Netimer und seine Leute taufte und später ermordet und daraufhin kanonisiert wurde.



Auf Initiative des litauischen Philatelistenvereins in Chicago wurde 2008 in den USA eine personalisierte Briefmarke mit dem Fresken „Taufe des Königs“ aus der Pažaislis Klosterskirche in Kaunas ausgegeben

Auf den Nebefeldern des Blocks (5, 6) ist der jetzige Hügel von Kernavė dargestellt.

Auf dem im Jahr 2003 ausgegebenem Block ist die Formierung des litauischen Staates und die Stärkung seiner Kriegskraft betont.



1	5
2	6
3	4

Als Anfang des Aufstiegs Litauens ist eine der alten Burgen dargestellt (1), auf Marke (2) die Schlacht bei Schaulen (Šiauliai) im Jahre 1236, die öfter Sonnenschlacht genannt wird. Bei dieser Schlacht hatte, wie gegenwärtige Historiker

behaupten, nur ein litauischer Stamm, die Samogiten, in der Nähe von Schaulen den Schwertbrüderorden geschlagen, der sich davon nicht mehr erholte.

Marke (3) mit Krone und Verteidigungsburg bezeichnet die Krönung von Mindaugas im Jahr 1253 zum König von Litauen (Mindaugas war erster und einziger König Litauens). Über diese Ereignisse geben die Historiker an, dass Mindaugas die inneren Widersprüche Livlands ausgenutzt und den Ordensgroßmeister auf seine Seite gezogen hat. Dieser hat ihm 1251 die Taufe für sich und seine Frau Marta verschafft. 1253 erhielt Mindaugas die königliche Krone vom Papst verliehen.

Die (4). Blockbriefmarke zeigt mit einer alten Stadtansicht, dass schon 1323 Vilnius Hauptstadt des Großfürstentums Litauen wurde. Auf den Feldern (5.6) ist ein Fragment des Bildes von M. E. Andriole aus dem Jahre 1882 „Gediminas baut die Vilnius Burg“ (Gediminas - Litauens Großfürst, 1316-1341) abgebildet.



1932 Die Krönung Mindaugas zum litauischen König

Im Block von 2004 ist die Briefmarke (1) der Verteidigung von Pilėnai gewidmet (Pilėnai war eine litauische Burg, dessen genaue Lage auch heute nicht bekannt ist). Hier verteidigten sich 1336 die Litauer unter dem Fürst Margiris heldenhaft gegen die Belagerung durch den Deutschritterorden. Doch als die Mehrheit der Verteidiger gefallen waren und der Feind durch die zerstörten Burgmauern hinein drangen, setzten die übrig gebliebenen Verteidiger die Burg in Brand und verbrannten dort alle.



1	2	3
5	4	6

Briefmarke (2): Litauens Großfürst Algirdas, der 1362 in der Schlacht bei Blue Waters (im Süden von Buges Fluss) die Golden Horde (Mongolen - Tataren) besiegt hatte. Auf der Marke (3) ist die Taufe der Litauer dargestellt. Diese zeigte man symbolisch, indem der polnische König und Großfürst Litauens, Jogaila (mit Krone) 1387 nach Vilnius kam und öffentlich die Einführung des Römisch-Katholischen Christentums in Litauen und zwangsmäßiges Bekehren der Heiden zum Katholizismus beurkundete.

Beim Begehen des 600. Jahrestages der Taufe der Litauer hat der Vatikan einen Briefmarkensatz herausgegeben:

1987



Auf der (4). Blockbriefmarke und den Nebefeldern (5,6) sowie dem Blockrand ist ein Fragment von J. Mateikas Bild „Schlacht beim Grünwald“ abgebildet. Bei dieser Schlacht im Jahr 1410 schlugen vereinigte litauische und polnische Heere zusammen mit weißrussischen, russischen und ukrainischen Regimentern den Kreuzritterorden vernichtend. Nach dieser Schlacht hat sich der Kreuzritterorden nicht mehr erholt.

Um die Grunwald-Schlacht zu würdigen sind nicht nur litauische, sondern auch polnische und ukrainische Briefmarken ausgegeben:



1932. Litauische Marke 2001. Polnische Marke
2005. Ukrainische Marke

Auf dem Block des nächsten Jahres (2005) stellt die (1). Briefmarke die Schlacht von Pabaiskas (1435) dar, wo in internem Krieg die Armee des litauischen Großfürsten Sigismund Kęstutaitis vollständig die verbündeten Streitkräfte Švitrigailas (Schwitrigaila) und des Livländischen Ordens besiegt hat.



5	6
1	3
2	4

Auf der Marke (2) sieht man die Erste litauische Satzung (Statut), das 1529 angenommen wurde. Diese ist die erste Gesetzsammlung des Großfürstentums Litauen, die Staats-, Straf-, Zivil- und andere Rechtszweignormen umfasst.

Sigismund Augustus (Žygimantas Augustas) hat, um mehr Mittel für Kriege zu sammeln, 1557 die Reform der Staatsgüter angekündigt (3), die das feudalistische Landeigentum und leibeigene (hörigkeitliche) Beziehungen befestigt hat.

(4) stellt die Lubliner Union dar, bei der das Großfürstentum Litauen und das polnische Königreich sich in einen Staat vereinigten, der eine Adelsrepublik beider Völker offiziell genannt wurde. Diese Vereinigung ist als Ansammlung von Wappen und anderen Staatszeichen auf Feld (5) und Rändern des Blocks symbolisiert.

Auf Feld (6) sieht man das erste litauische Buch, den „Katechismus“ von Martin Mažvydas, das in Königsberg 1547 erschien. Am 450. Jahrestag des „Katechismus“ wurde eine Briefmarke und ein Block ausgegeben. Für Philatelisten ist deren erste Auflage interessant, da sie in der ungarischen Staatsdruckerei in Budapest mit dem Schreibfehler „PIRIMAJAI“ anstatt „PIRMAJAI“ gedruckt wurden.



Auf dem Block (1997) Titelseite (Buchumschlag) M. Mažvydas „Katechismus“ und Anblick des alten Königsbergs

Diese Auflage wurde gleich vernichtet und eine neue ohne Fehler gedruckt. Einige übrig gebliebene Briefmarken und Blocks erster Ausgabe mit Fehler wurden philatelistische Raritäten.

2. Von der litauisch-polnischen Adelsrepublik zur Europäischen Union

Der Block des Jahres 2006 widmet sich dem Großfürsten Litauens Stephan Bator (1576-1586, als König Polens wurde er ein Jahr früher gewählt). Er hat die Streitkräfte verei-



1	2
5	6
3	4

nigt und erfolgreich den Livonischen Krieg beendet, zwang die Russen, Eroberungen aufzugeben und einen Friedensvertrag zu unterzeichnen; er hat viel zum Fortschritt des Landes beigetragen, u. a. durch Gründung der Vilnius Universität (1) und Reglementierung der Postätigkeit.

Diesen Themen sind auch andere Briefmarken gewidmet:



2004 wurde der 425. Jahrestag der Universität Vilnius von 1583 begangen; auf der Marke Porträts von Stephan Bator und dem ersten Rektor Petras Skarga.



2001:Stephans Bator Dekret, das die Postarbeit regelt

Im Jahre 1667 wurde bei Andrusov ein Waffenstillstand zwischen dem Polnisch-Litauischem Staat und Russland abgeschlossen (2). Laut späterem Friedensvertrag vom 1686 zog Russland alle Streitkräfte aus Litauen zurück, aber Litauen hatte das Smolensker Gebiet verloren.

Seit 1788 hatte der Sejm (Parlament) der Vereinigten Republik Beider Völker Vier-Jahre-Sitzungen abgehalten (3) und das wichtigste neue Gesetz – die Konstitution des 3. Mai 1791 angenommen. Diese hat den Staat in eine Erbmonarchie verwandelt, hat auch bestimmt, dass die Gesetze nur der Sejm erlassen darf; für die Adligen blieben die alten Rechte und für die Bauerschaft die Frondienste in Leibeigenschaft.



1988 wurde in Polen zum erwähnten 200. Jahrestages des Vierjährigen Sejm eine Briefmarke mit den Marschällen des Sejm Stanislaw Malachowsky und Kazimir Nestor Sapiega ausgegeben

Der Aufstand gegen die Uneinigkeit der Edelmänner des Staates und gegen Zunahme des russischen Einflusses im Jahre 1794 befehligte Tadas Kosciusko, der auf Marke (4) abgebildet ist; man hatte für das Fortbestehen der Unabhängigkeit des polnisch-litauischen Staates gekämpft.

In Polen sind mehrere Marken Tadas Kosciusko gewidmet:



1975. Generall T. Kosciusko



1979. Denkmal T. Kosciuskos in Philadelphia (USA)

Der Block des nächsten Jahres ist schon dem Wiederaufleben (Wiedergeburt) Litauens im 19.-20. Jahrhundert gewidmet.



1	2
3	4
5	6

(1) Erste litauische Zeitung „Aušra“, gegründet 1883, die in Preußen gedruckt und illegal über die russische Grenze nach Litauen gebracht wurde, und der Zeitungsherausgeber Dr. Jonas Basanavičius.

Im Briefmarkensatz von 1933, der zum 50. Jahrestag ausgegeben wurde, sind die „Aušra“ Zeitungsredakteure und Mitarbeiter vorgestellt.



A. Višteliauskas
(1837-1918)



P. Vileišis
(1851-1926)



Dr. J. Šliūpas
(1851-1944)



Dr. J. Basanavičius
(1851-1927)

(3) Palast der Vilnius-Stadthalle (jetzt Philharmoniesaal), in dem 1905 der Große Vilnius Sejm (Landtag) zu arbeiten begann. Der 100. Jahrestag war auch mit einer Briefmarke gewürdigt auf der die damalige Stadthalle und der Vorsitzender des Sejm Dr. J. Basanavičius abgebildet wurde.

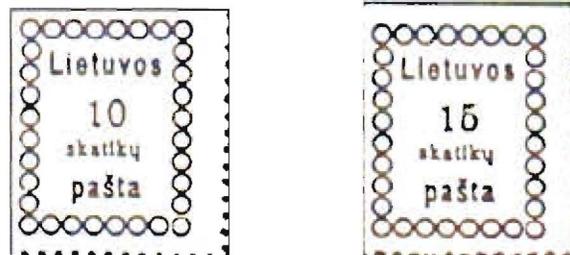


2004

(4) Gebäude in Vilnius, wo der Unabhängigkeitsakt von 16. Februar 1918 unterzeichnet wurde, sowie die Unterschriften der Signatäre.

Auf Zierfeldern (5,6) ist ein berühmtes Photo des Litauischen Rates mit den Unterzeichnern der Unabhängigkeitserklärung.

Zur Festigung des entstehenden neuen litauischen Staates hat neben der Unabhängigkeitsurkunde und anderen damaligen Dokumenten auch die Ausgabe der ersten litauischen Briefmarken beigetragen:



1918. Erste Vilnius Ausgabe

Die Jahrestage der Unabhängigkeitserklärung wurden mit mehrere Ausgaben gewürdigt:



1920. 2 Jahre



1939. 20 Jahre
Dr. J. Basanavičius und andere Signatäre



2008. 90 Jahre
Dr. J. Basanavičius



1998. 80 Jahre
Unabhängigkeitsurkunde und Signatäre

Der Block 2008 ist den Ereignissen im unabhängigen Staat in der Zwischenkriegszeit gewidmet:



1	2
3	4
5	6

(1) Erstes Ministerkabinett 1918 und Ministerpräsident Augustinas Voldemaras
(2) In allgemeine Wahlen 1920 gewählter Gründungssejm am Eröffnungstag. Als Vorsitzender wurde Aleksandras Stulginskis gewählt, späterer Präsident der Republik Litauen.



1920. Satz anlässlich der Einberufung des Gründungssejm

- (3) Gründung der Universität Litauens in Kaunas (1922). Vor dem Universitätsgebäude Gründungs-Professoren der Hochschule.
- (4) Anschluss des Memelgebietes (Klaipėda) an Litauen 1923 und damaliger Ministerpräsident E. Galvanauskas.
- (5) Eröffnung der Žemaitijos Landstraße (Chaussee) 1939, die die damalige vorläufige Hauptstadt Kaunas mit der Ostseeküste verband. Die Minister unterzeichnen den Arbeitsbeendigungsakt.
- (6) Wiedererlangung der Stadt Vilnius und Vilnius-Gebiet.



1939. Marke mit Überdruck des Datums der Wiedererlangung Vilnius

Der letzte der dem tausendjährigen Jubiläum Litauens gewidmeten Blocks erschien 2009. Die Briefmarken vor dem Hintergrund der dreifarbigen Staatsfahne erinnern an die wesentliche Ereignisse der neuen Zeit nach Wiedererlangung der Unabhängigkeit des Landes (1990/91).



1	2
3	4
5	6

- (1) Die Kämpfer der Nachkriegspartisanen und die 1949 angenommene Deklaration der Freiheitskämpferbewegung.



1999. 50 Jahre der
Freiheitskämpferbewegung



2009. Der Partisanenführer
Jonas Žemaitis-Vytautas

(2) Im 1Jahr 1972 wurde begonnen, in Litauen illegal die „Chronik der katholi-schen Kirche Litauens“ auszugeben.

(3) im 1988 gründete sich Sajūdis - Litauens Umgestaltungs-Bewegung .



2008. 20 Jahrestag Umgestaltungs-Bewegung „Sąjūdis“

(4) Der Oberste Rat Litauens verabschiedete am 11. März 1990 die Erklärung der Wiederherstellung des Unabhängiges Staates Litauen.



2000. 10. Jahrestag der Unabhängigkeit. Text und Unterschriften der
Signatäre unter der Unabhängigkeitserklärung.
Parlamentsgebäude, in dem die Erklärung angenommen wurde

(5) 2004 wurde Litauen Mitglied der Europäischen Union und schloss sich 2007 dem Schengener Abkommen an.

2004. Beitritt zur EU.
Gemeinschaftsausgabe
aller neuen Mitglieder



Der besondere Beleg Zweifarbiger Absenderfreistempel?

Bernhard Fels

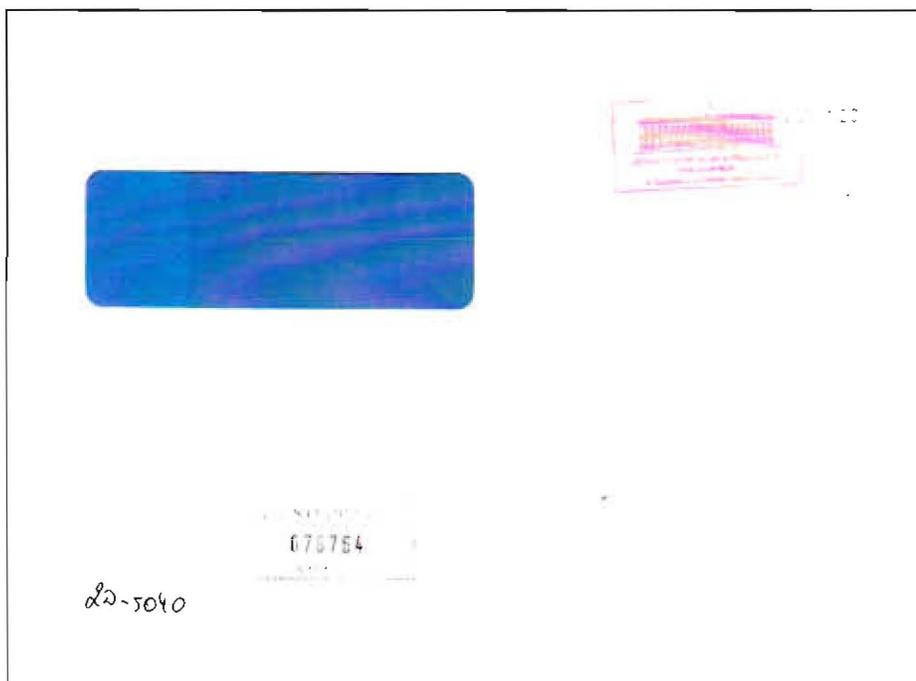
Normale Tagespost, oder auch sogenannte „Papierkorbpost“, bringen doch oft interessante Belege ans Tageslicht. Im ersten Augenblick sehen sie ganz unscheinbar aus, entpuppen sich in vielen Fällen als „besonderer“ Beleg.

Bei der Archivierung von litauischen Absenderfreistempeln (im folgendem AFS), fiel mir ein AFS der Kanzlei des Präsidenten besonders auf. Ein AFS besteht normalerweise aus drei Teilen. Einmal der Gebührenstempel, dem Ortsstempel und dem Werbeeinsatz. Auf den ersten Blick war der AFS zweifarbig gestaltet (Abb. 1). Also etwas Besonderes. Gebührenstempel und Ortsstempel unterscheiden sich farblich ganz deutlich vom Werbeeinsatz. Auf dem ersten Blick ein einwandfreier zweifarbiger AFS. Erst zwei weitere Belege der Kanzlei brachten eine Lösung. Der angebliche Werbeeinsatz des AFS war schlicht der Absenderstempel der Kanzlei. Die Kanzlei hat nur einen AFS mit Gebühren- und Ortsstempel. Die Angestellte versucht nach Abschlag des AFS den Absenderstempel sauber in den AFS zu integrieren. Nicht immer mit Erfolg (Abb. 2). Mit der Zeit hat sich auch der Inhalt des Absenderstempels geändert.



Abb. 1

Abb. 2



Brief der Präsidentenkanzlei mit Abschlag des Absenderstempels ohne AFS. Der Brief wurde mit dem Kurierdienst der Litauischen Post AG befördert, deshalb keine Frankierung mit Briefmarken. Der Brief wurde als Massenauflieferung bar bezahlt.

Die schönste Briefmarke 2009

Raminta Kerpiškytė, Vilnius

Alljährlich veranstaltet die Litauische Post AG die Wahl zur schönsten Briefmarke. In diesem Jahr standen 17 Ausgaben zur Wahl der schönsten Briefmarke 2009 zur Verfügung. Der Zeitraum, der für die Wahl vorgegeben war, war der 8. Februar bis 31. März 2010. Erstmals konnte die Wahl nur über die Internetseite der Litauischen Post AG abgewickelt werden. Auf der Internetseite waren alle zur Wahl stehenden Briefmarken farbig abgebildet. Die Wahl selber konnte mit Hilfe eines „Online-Formulars“ durchgeführt werden.



1. Platz



2. Platz

Blockausgabe 1000 Jahre Litauen



3. Platz

Weihnachten und Neujahr

Gesamtübersicht abgegebenen Stimmen für die im Jahr 2009 herausgegebenen Briefmarken in der Reihenfolge der Ausgabe.

Nr.	Titel	1. Platz	2. Platz	3. Platz	(insgesamt)	
1	Berühmte Persönlichkeiten	14	4	8	26	
2	Stadtwappen Krekenava	4	5	5	14	
3	Stadtwappen Pakruojis	3	4	3	10	
4	Stadtwappen Šalčininkai	11	13	12	36	
5	Schutz der Polargebiete	75	67	52	194	
6	Vilnius-Europäische Kulturhauptstadt	14	35	38	87	
7	Europaausgabe: Astronomie	10	10	26	46	
8	Synagoge in Vilnius	10	9	17	36	
9	Bernsteinmuseum Palanga	21	33	31	85	
10	Sängerfest in Vilnius	51	48	53	152	
11	Block 1000 Jahre Litauen	141	75	61	277	2.
12	Großseglerregatta „BALTIC 2009“	111	116	95	322	1.
13	150 Jahre Eisenbahn in Litauen	18	19	27	64	
14	Vytautas-Kreuz-Orden	14	33	23	70	
15	Das Rote Buch; Flora und Fauna	46	69	56	171	
16	Struve Bogen	9	14	25	48	
17	Weihnachten und Neujahr	70	73	96	239	3.

gesamt 1877

Wahlergebnis der Altersgruppe bis 18 Jahren.

Nr.	Titel	1. Platz	2. Platz	3. Platz	insgesamt
1	Berühmte Persönlichkeiten	14	3	3	20
2	Stadtwappen Krekenava	2	2	2	6
3	Stadtwappen Pakruojis	2	1	1	4
4	Stadtwappen Šalčininkai	11	9	7	27
5	Schutz der Polargebiete	19	30	18	67
6	Vilnius-Europäische Kulturhauptstadt	5	16	12	33
7	Europaausgabe: Astronomie	5	5	5	15
8	Synagoge in Vilnius	6	3	5	14
9	Bernsteinmuseum Palanga	4	4	3	11
10	Sängerfest in Vilnius	23	20	23	66
11	Block 1000 Jahre Litauen	44	26	25	95
12	Großseglerregatta „BALTIC 2009“	22	36	32	90
13	150 Jahre Eisenbahn in Litauen	10	1	10	21
14	Vytautas-Kreuz-Orden	7	7	5	19
15	Das Rote Buch; Flora und Fauna	15	23	20	58
16	Struve-Bogen	2	5	9	16
17	Weihnachten und Neujahr	27	27	38	92

gesamt 654

Wahlergebnis der Altersgruppen ab 18 Jahren.

Nr.	Titel	1.Platz	2.Platz	3.Platz	insgesamt
1	Berühmte Persönlichkeiten		1	5	6
2	Stadtwappen Krekenava	2	3	3	8
3	Stadtwappen Pakruojis	1	3	2	6
4	Stadtwappen Šalčininkai		4	5	9
5	Schutz der Polargebiete	56	37	34	127
6	Vilnius-Europäische Kulturhauptstadt	9	19	26	54
7	Europaausgabe: Astronomie	5	5	21	31
8	Synagoge in Vilnius	4	6	12	22
9	Bernsteinmuseum Palanga	17	29	28	74
10	Sängerfest in Vilnius	28	28	30	86
11	Block 1000 Jahre Litauen	97	49	36	182
12	Großseglerregatta „BALTIC 2009“	89	80	63	232
13	150 Jahre Eisenbahn in Litauen	8	18	17	43
14	Vytautas-Kreuz-Orden	7	26	18	51
15	Das Rote Buch; Flora und Fauna	31	46	36	113
16	Struve-Bogen	7	9	16	32
17	Weihnachten und Neujahr	43	46	58	147

gesamt 1223



Verkauf/Tausch/Kauf

Von ungebrauchten und gebrauchten Ganzsachen von Litauen/Russland/Sowjetunion.

Suche/Biete Belege Russland (litauische Orte) bis 1917
Käufe Sowjetunion postfrisch bis 1952

Anfragen an:

Dr. Uwe Kloth

Postfach 90 04 66

14440 Potsdam

dr.uwe-kloth@t-online.de

Bitte keine unaufgeforderten Zusendungen!

LITUANICA

Absenderfreistempel (AFS) der Botschaft Litauen in Berlin

Bernhard Fels

Seit dem Jahr 2007 nutzt die Poststelle der Litauischen Botschaft in Berlin eine Frankiermaschine für die abgehende Post. Bei der Frankiermaschine handelt es sich um das Modell *Ultimail/120* der Firma Francotyp Postalia.

Einige technische Daten:

Tintenstrahldrucker

120 Briefe/Minute

Speicherung bis zu 9 Werbemotive

Zusatztext neben Werbemotiv

Integrierte 5-kg Waage

Streifengeber



Der Absenderfreistempel (AFS) enthält auf der linken Seite den Werbetext. In der Mitte des Stempels befindet sich eine 2-D Matrix. Diese 2-D Matrix enthält u.a. Angaben über die Stempelmaschine, wie Hersteller und Seriennummer. Zusätzlich sind auch Entgelt und Versendungsart gespeichert.

Auf der rechten Seite befinden sich Angaben über Entgelt und Aufgabedatum. In der rechten unteren Ecke ist die zehnstellige Frankit-Maschinenummer angegeben. Diese Nummer setzt sich wie folgt zusammen:

1. u. 2. Stelle	Herstellerkennung 1D = Neopost 2D = Frama 3D = Francotyp-Postalia 4D = Pitney Bowes 6D = Telefrank
3. u. 4. Stelle	Modellnummer des Herstellers 03 = ultimail 120
5. – 10. Stelle	fortlaufende Maschinenummer im Hexadezimalsystem

Sammler fragen – Sammler antworten

Der Briefmarkensammler kann nicht alles wissen. Deshalb scheuen Sie sich nicht, Fragen zu stellen. Davon lebt auch unsere Forschungsgemeinschaft. Manchmal ist es notwendig, dass das Sammeln von Informationen notwendig ist, um eine Sache zu klären.

Vielleicht trägt Ihr Beitrag dazu bei, die Lücke zu schließen. Diese Rubrik ist auch offen für Anregungen und Kommentare.

Schicken Sie Ihre Anregungen, Fragen und Kommentare an:

Bernhard Fels
Pollhofstr. 1A
D-59494 SOEST
DEUTSCHLAND

In Briefmarken-Foren wird das Thema Litauen nur sehr spärlich behandelt. Hin und wieder gibt es einen kleinen Beitrag, wie jetzt auf den Seiten des Deutschen Briefmarkenforums: <http://www.philaforum.com/forum/>

Zu dem abgebildeten Stempel wird die Frage gestellt, ob das Postamt Heydekrug 2 identisch ist mit dem Postamt II in der Prinz-Joachim-Straße (Nr. 25?).



Postamt II in Heydekrug ^{*)}

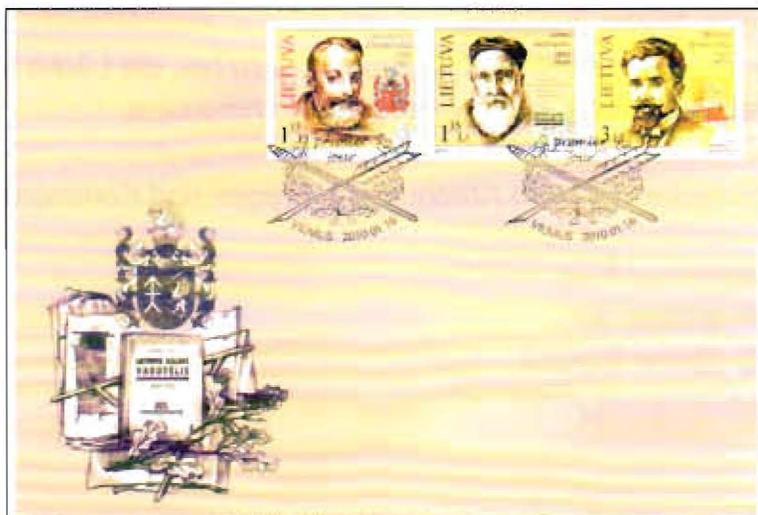
^{*)} Abbildung freundlicherweise von Herrn Bernhard Waldmann, Frankfurt, zur Verfügung gestellt.

Neuausgaben auf FDC 2010 1. Halbjahr

Bernhard Fels/Viktoras Kirilovas, Kaunas

Berühmte Persönlichkeiten (XVII)

Ausgabetag: 2010-01-16
Entwurf: A. Ratkevičienė
Michel-Nr.: 1027/29
Zählung: K 14
Bogen: 5 x 10
Druck: Odr. Wien
Auflage: 150 000
FDC-Nr.: 2010-1
FDC-Entwurf: A. Ratkevičienė
FDC-Auflage: 1000
Druckerei: TYPO - Katkus
Ersttagsstempel Vilnius
Entwurf: A. Ratkevičienė



1,35 LTL Karolis Chodkevičius (1560-1621) Staatskanzler des Großfürsten

1,35 LTL Jonas Jablonskis (1860-1930) Sprachforscher

3,00 LTL Mykolas Krupavičius (1885-1970) Politiker und Agrarreformer

XXI. Olympische Winterspiele, Vancouver

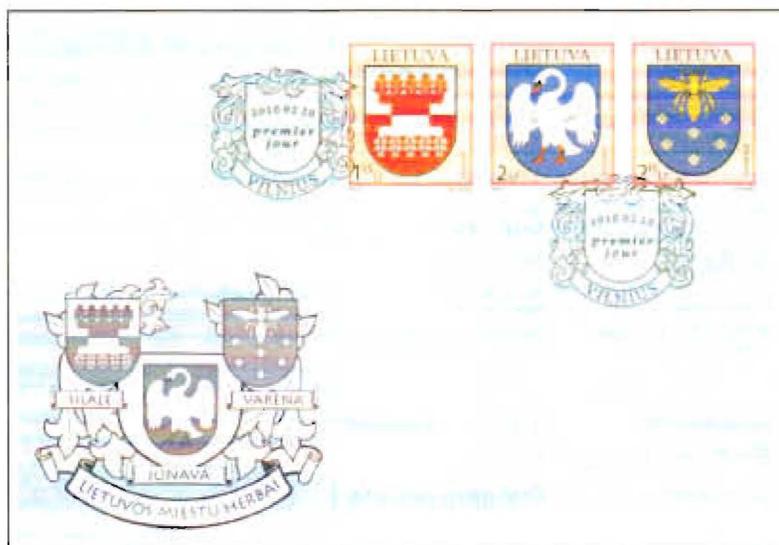
Ausgabetag: 2010-01-30
Entwurf: H. Ratkevičius
Michel-Nr.: 1030
Zählung: K 14
Bogen: 10 (5 x 2)
Druck: Odr. Wien
Auflage: 150 000
FDC-Nr.: 2010-2
FDC-Entwurf: H. Ratkevičius
FDC-Auflage: 1300
Druckerei: TYPO - Katkus
Ersttagsstempel Vilnius
Entwurf: H. Ratkevičius



2,45 LTL Ski alpin

Stadtwappen (XIX)

Ausgabetag: 2010-02-20
Entwurf: H. Ratkevičius
Michel-Nr.: 1031/33
Zählung: K 14
Bogen 5 x 10
Druck: Odr. Wien
Auflage: 150 000
FDC-Nr.: 2010-3
FDC-Entwurf: H. Ratkevičius
FDC-Auflage: 1000
Druckerei: TYPO -
Katkus
Ersttagsstempel Vilnius
Entwurf: H. Ratkevičius



1,35 LTL Wappen von Šilalė (Entwurf: L. Ramonienė)

2,00 LTL Wappen von Jonava (Entwurf: R. Rimkūnas)

2,15 LTL Wappen von Varėna (Entwurf: K. Gvalda)

20. Jahrestag der Wiederherstellung der Unabhängigkeit

Ausgabetag: 2010-03-06
Entwurf: R. Jucaitis
Michel-Nr.: 1034
Zählung: K 14
Bogen: 10 x 5
Druck: Odr. Wien
Auflage: 150 000
FDC-Nr.: 2010-4
FDC-Entwurf: R. Jucaitis
FDC-Auflage: 1000
Druckerei: TYPO – Katkus
Ersttagsstempel Vilnius
Entwurf: R. Jucaitis



1,35 LTL Tauben, eine davon in Nationalfarben

Ostern

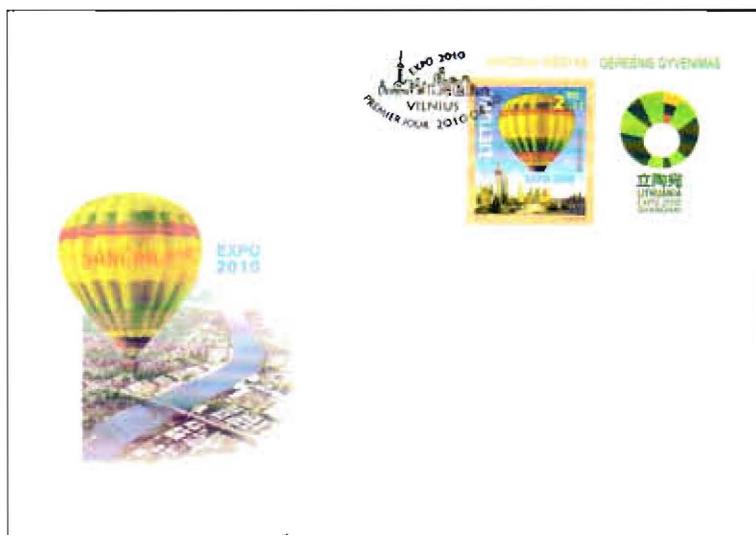
Ausgabetag: 2010-03-20
Entwurf: Balakauskaitė
Michel-Nr.: 1035
Zählung: K 14
Bogen: 10 x 5
Druck: Odr. Wien
Auflage: 300 000
FDC-Nr.: 2010-5
FDC-Entwurf: Balakauskaitė
FDC-Auflage: 1000
Druckerei: TYPO – Katkus
Ersttagsstempel Vilnius
Entwurf: Balakauskaitė



1,35 LTL Baum erwächst einem Ei

Weltausstellung EXPO 2010 Shanghai

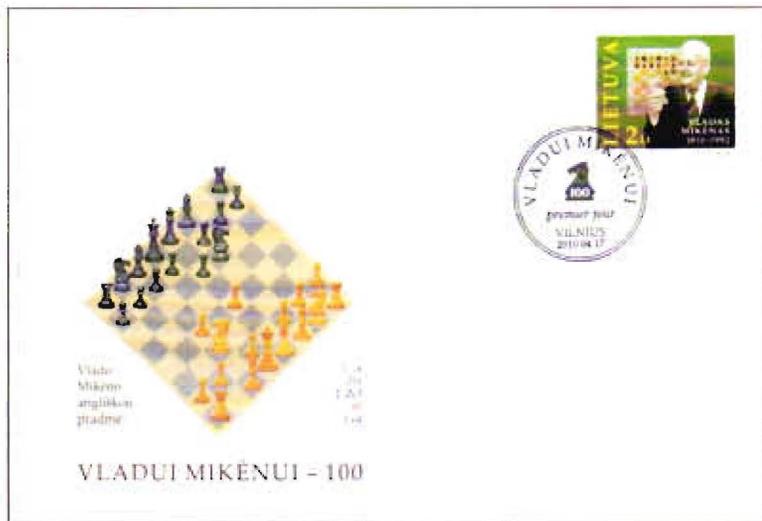
Ausgabetag: 2010-04-10
Entwurf: H. Ratkevičius
Michel-Nr.: 1036
Zählung: K 14
Bogen: Kleinbogen
Druck: Odr. Wien
Auflage: 225 000
FDC-Nr.: 2010-6
FDC-Entwurf: H. Ratkevičius
FDC-Auflage: 1400
Druckerei: TYPO – Katkus
Ersttagsstempel Vilnius
Entwurf: H. Ratkevičius



2,90 LTL Heißluftballon in Landesfarben über Shanghai

Geburtstag von Vladas Mikėnas

Ausgabetag: 2010-04-17
Entwurf: R. Tumasonis
Michel-Nr.: 1037
Zählung: K 14
Bogen: 5 x 10
Druck: Odr. Wien
Auflage: 300 000
FDC-Nr.: 2010-7
FDC-Entwurf: R. Tumasonis
FDC-Auflage: 1100
Druckerei: TYPO – Katkus
Ersttagsstempel Vilnius
Entwurf: R. Tumasonis



2,00 LTL V. Mikenas (1910-1992), Schachgroßmeister

Europa: Kinderbücher

Ausgabetag: 2010-05-08
Entwurf: E. Paukštytė
Michel-Nr.: 1038/39
Zählung: K 14
Bogen: Kleinbogen
Druck: Odr. Wien
Auflage: 200 000
FDC-Nr.: 2010-8
FDC-Entwurf: E. Paukštytė
FDC-Auflage: 1300
Druckerei: TYPO – Katkus
Ersttagsstempel Vilnius
Entwurf: E. Paukštytė

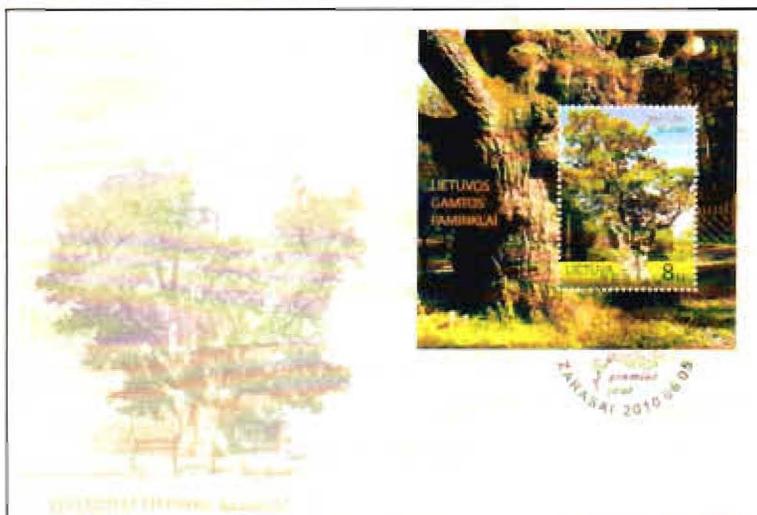


2,25 LTL Mädchen, Hase, Buch

2,45 LTL Knabe, Vogel, buch

Weihnachten

Ausgabetag: 2010-06-05
Entwurf: H. Ratkevičius
Michel-Nr.: 1040
Zählung: K 14
Block: 40
Druck: Odr. Wien
Auflage: 25 000
FDC-Nr.: 2010-9
FDC-Entwurf: H. Ratkevičius
FDC-Auflage: 1000
Druckerei: Typo - Katkus
Ersttagsstempel Zarasai
Entwurf: H. Ratkevičius



8,00 LTL Stieleiche (Quercus robur)

Beschreibung Neuausgaben 2010 1. Halbjahr

Berühmte Persönlichkeiten

Karolis Chodkevičius (1560-1621)

K. Chodkevičius entstammte einem angesehenem litauischem Adelsgeschlecht und wurde 1560 in Litauen geboren. Er verstarb a. 24. September 1621 in der Nähe von Chotyn in Moldawien. Chodkevičius gehörte zu den talentiertesten Feldherrn Europas im 17. Jahrhundert.

Er studierte an den Universitäten in Vilnius, Ingolstadt und Padua. Nach seinen Studien bereiste er fast ganz Europa. An der Seite der habsburgischen Spaniern kämpfte er gegen die Republik der Sieben Vereinigten Niederlande (1581 bis 1795). Den Titel eines Feldhetman Litauens, zweithöchster Feldherr nach dem König, erhielt er im Jahre 1600. Von 1601 bis 1609 führte er den Oberbefehl über das Heer Litauens in Gefechten gegen die Schweden. Er siegte bei Dorpat und Weißenstein, dafür erhielt er den Titel eines Großhetman von Litauen. Mit einem kleinen Heer schlug er 1605 bei Kirchholm den Schwedenkönig Karl IX. Aufgrund der inneren Zustände Polens konnte Chodkevičius diesen Sieg nicht zu seinem Vorteil nutzen. Nach dem Waffenstillstand 1611 mit den Schweden wurde Chodkevičius von König Sigismund III. zum Krieg gegen das Zarentum Russlands gerufen, den Polen zur Unterstützung des Falschen Demetrius (Zar 1605/06) begonnen hatte. Der Krieg nahm einen ungünstigen Verlauf, Chodkevičius musste das besetzte Moskau

verlassen und konnte erst 1618 nach Polen zurückkehren. Im Krieg gegen die türkischen Osmanen erhielt er den Oberbefehl und starb während der unglücklich verlaufenden Kämpfe in der Nähe von Chotyn.



Familienwappen Jonas Karolis Chodkevičius

Der quer gestreifte Pfeil ist polnischer Herkunft aus dem 11. Jahrhundert und nennt man *Koscieszka*, nach einem Krieger, der in der Schlacht von einem Pfeil durchbohrt wurde. Dieses Element ist Bestandteil in Wappen von vielen adligen Familien. Die Abbildung des Geiers mit Schwert wurde der Familie im 16. Jahrhundert verliehen.

Jonas Jablonskis (1860-1930)

J. Jablonski wurde am 30. Dezember 1860 in Kubilėliai, im Bezirk Šakiai, geboren, er verstarb am 23. Februar 1930 in Kaunas. Seine Kindheit verbrachte er in der Ortschaft Rygiškiai, deren Namen er als Pseudonym annahm: Rygiškių Jonas. In den Jahren 1881 bis 1885 studierte er klassische Sprachen an der Universität in Moskau. Seine Professoren regten an, er soll die litauische Muttersprache erforschen. Nach Abschluss seiner Studien fand er aufgrund seines Glaubens, er war litauischer Katholik, keine Anstellung als Lehrer, er gab Privatunterricht und wurde Sekretär am Gericht in Marijampolė.

Von 1889 bis 1896 erhielt er eine Lehrerstelle für Griechisch und Latein in Jelgava, im heutigen Lettland gelegen. Während der Sommerpausen sammelte er Daten über die litauische Sprache. Dies missfiel den zaristischen Behörden, und sie verbannten ihn nach Tallinn, Estland. Trotz Verbots führte J. Jablonskis weitere Studien an der litauischen Sprache durch, dies hatte zur Ursache, dass er Tallinn verlassen musste und nach Pleskau übersiedelte. Unter dem Pseudonym Petras Kriaušaitis verfasste er 1901 seine litauische Grammatik.

1903 erhielt er die Erlaubnis, sich wieder in Litauen anzusiedeln. Er ging nach Šiauliai und ein Jahr später nach Vilnius. Nachdem das Verbot, litauische Bücher in lateinischer Schrift zu drucken, 1904 aufgehoben wurde, wirkte er in den Redaktionen verschiedener litauischer Zeitungen mit: *Vilniaus žinios* (Vilnius Nachrichten), *Lietuvos ūkininkas* (litauischer Landwirt) und *Aušra* (die Dämmerung). Am pädagogischen Seminar in Panėvėžys unterrichtete er von 1906 bis 1908. Finanzielle Nöte zwangen ihn nach Brest, wo er bis 1912 unterrichtete.

Während der Besetzung der Stadt Vilnius durch die Polen wurde Jonas Jablonskis, der inzwischen auf einen Rollstuhl angewiesen war, nach Kaunas gebracht. Als 1922 die Universität in Kaunas eröffnet wurde, verlieh man ihm den Titel eines Honorar-Professors. Bis 1926 lehrte er litauische Sprache an der Universität Kaunas.

J. Jablonskis starb am 23. Februar 1930 in Kaunas und ist auf dem „Prominenten-Friedhof“ *Petrašiūnų kapinės* beerdigt.

Mykolas Krupavičius (1885-1970)

Der litauische Priester und Politiker wurde am 1. Oktober 1885 in Balbieriškis, Prienai Bezirk, geboren, er verstarb am 4. Dezember 1970 in Chicago.

1900 schrieb er sich als Schüler beim Lehrerseminar in Veiveriai, 18 km südwestlich von Kaunas gelegen, ein. Sehr früh interessierte er sich für Politik, während der Russischen Revolution 1905 wurde er zweimal inhaftiert. Nach Abschluss des Studiums arbeitete Krupavičius in Papilė als Lehrer.

Im Jahr 1908 begann er sein Theologie-Studium am Priesterseminar in Sejney. Im Juni 1914 wurde er zum Priester geweiht. Nach Abschluss der Studien 1917, arbeitete Krupavičius als Kaplan an einer litauischen Schule in Woronesch, Russland. Während dieser Zeit schloss er sich den Christdemokraten Litauens an. Ein bolschewistisches Revolutionsgericht verurteilte ihn darauf hin zum Tode. Krupavičius konnte entfliehen und kehrte im Mai 1918 nach Litauen zurück.

In der litauischen Ratsversammlung setzte sich Krupavičius für die Unabhängigkeit Litauens ein. Bei der Landreform 1922 war er maßgeblich beteiligt. Krupavičius war in allen Parlamenten als Abgeordneter vertreten und von 1923 bis 1926 Agrarminister in vier verschiedenen Regierungen. Aufgrund von Unstimmigkeiten mit der Regierung zog sich Krupavičius aus der Politik zurück und studierte u.a. Soziologie und Jura an den Universitäten Lille und Toulouse. 1930 kehrte er nach Litauen zurück und versah seinen Dienst als Priester in verschiedenen Städten Litauens. Während der Besetzung Litauens im II. Weltkrieg verfasste Krupavičius mit K. Grinius und Pranas Aleksa ein Protestschreiben und prangerte die Kolonisierung Litauens an. Nach der Verhaftung und Deportation nach Deutschland wurde er in einem Karmeliterkloster in Regensburg unter Hausarrest gestellt.

Im Jahre 1957 wanderte Krupavičius in die USA aus, wo er am 4. Dezember 1970 in Chicago verstarb.

Am 10. Januar 2006 wurde ihm posthumen das Großkreuz des Ordens „Kreuz des Vytiš“ verliehen, am 23. September wurden seine sterblichen Überreste nach Kaunas überführt.

XXI. Olympischen Winterspiele Vancouver 2010

Vancouver 2010 sind die siebten Olympischen Winterspiele, an denen Litauen teilnimmt. Die erste Teilnahme Litauens war bei den Winterspielen in St. Moritz 1928. Danach nahmen Athleten Litauens unter der Flagge der Sowjetunion an Olympischen Spielen teil. Bisher gewannen zwei gebürtige, litauische Athleten eine Medaille bei Olympischen Winterspielen. Bei den Spielen 1984 in Sarajewo gewann Algimantas Šalna mit der sowjetischen Mannschaft in der 4x7½ km Männerstaffel Biathlon die Goldmedaille. Die gebürtige Litauerin Vida Vencienė startete in den achtziger Jahren im Langlauf für die Sowjetunion. Bei den Olympischen Winterspielen 1988 in Calgary gewann sie die Goldmedaille über 10 Kilometer klassisch und die Bronze-medaille über 5 Kilometer klassisch. Litauen, als unabhängiger Staat, gewann bei Olympischen Winterspielen noch nie eine Medaille.

Zu den Olympischen Winterspielen 2010 hat das Litauische Olympische Komitee (LTOK) sechs Athleten geschickt: eine Biathletin, vier Skilangläufer und einen alpinen Skirennläufer. Für die Biathletin Diana Rasimovičiūtė und für die Skilangläuferin Irina Terentjeva waren es bereits die dritten Olympischen Winterspiele. Die Olympiasiegerin Vida Vencienė war Chefin der Mannschaft.

Städtewappen

1. Šilalė

Die Stadt Šilalė, eingebettet in Wäldern, wurde im 16. Jahrhundert gegründet, die erste bekannte Erwähnung stammt aus dem Jahr 1533. Erst Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich Šilalė zu einer Bezirksstadt. Ab 1950 wurde die Stadt zu einem Regionalzentrum. Die Stadtrechte wurden Šilalė im Jahre 1952 verliehen. Der Name des Ortes leitet sich vom litauischen Begriff „šilas = Wald“ ab.

Das Wappen der Stadt wurde 1968 entworfen. Es zeigt zwei stilisierte Eichen, eine rote im oberen Wappenteil und eine weiße im unteren. Die Eichen symbolisieren die Kraft der Litauer und der Einwohner von Šilalė im Kampf um ihre Freiheit. Während der Litauischen Sowjetrepublik war es ab 1970 nicht erlaubt, das Wappen zu zeigen. Nach Wiederherstellung der Unabhängigkeit wurde der Stadt per Dekret am 19. April 1992 das Wappen im Entwurf von 1968 neu verliehen.

2. Jonava

Jonava liegt fast im Zentrum Litauens, im Bezirk Kaunas. Im Jahr 1740 wurde dem Gutsbesitzer Joannes Kosakovskis erlaubt, die Stadt „Jonas“ zu gründen. Schon früh begann ein reger Warenverkehr mit dem Umland. August III. verlieh der Stadt 1750 die Marktrechte. 1923 wurden Jonava die Stadtrechte verliehen. Jonava entwickelte sich zu einem bedeutenden Industriestandort.

Das Wappen der Stadt zeigt einen Schwan in der Stellung eines heraldischen Wappenadlers. Das Wappen wurde am 18. Oktober 1996 durch den Präsidenten der Republik Litauen bestätigt.

3. Varėna

Die Ortschaft Alt-Varėna (lit. Senoji Varėna) entstand aus dem Jagdgut des Großfürsten Vytautas und wurde 1431 urkundlich erwähnt. Die eigentliche Ortschaft Varėna entstand beim Bau der Eisenbahnlinie Warschau-Vilnius-St. Petersburg. Die Stadtrechte erhielt die Stadt im Jahre 1946. Im Jahre 1980 wurden beide Ortsteile zu einer Verwaltung vereinigt.

Das Wappen der Stadt wurde erst 1969 geschaffen. Die heraldische Kommission stimmte der Idee zu, das die alte Tradition der Imkerei in diesem Land wieder spiegeln solle. 1994 wurde das Wappen mit einer Biene über sechs Blüten bestätigt.

20. Jahrestag der Wiederherstellung der Unabhängigkeit



Mit Glasnost und Perestroika unter Michail Gorbatschow änderte sich die politische Stimmung im Ostblock. In vielen Staaten begann eine Bewegung zur Erlangung von Unabhängigkeit und Freiheit. Diese Bewegung begann bereits 1987 in Litauen. Unter maßgeblicher Beteiligung von Vytautas Landsbergis wurde am 3. Juni 1988 die „Erneuerungsbewegung Litauens“ - litauisch *Lietuvos Persitvarkymo Sajūdis* gegründet. Die Sajūdis war eine politische Organisation, die sich für die Wiederherstellung der Unabhängigkeit Litauens auf friedlichem Wege einsetzte. Bei den ersten freien Wahlen im Februar 1990 konnte sich die Sajūdis klar durchsetzen. Der neu gewählte Oberste Sowjet Litauens erklärte Litauen für unabhängig und setzte die Vorkriegsverfassung wieder in Kraft. Gorbatschow verurteilte diesen Akt als rechtswidrig und forderte die Rücknahme, was Vytautas Landsbergis als Vorstand der Sajūdis und als Parlamentsvorsitzender verweigerte. Durch eine vom Kreml verhängte Wirtschaftsblockade geriet Litauen an den Rand eines Zusammenbruchs.

Moskautreue Kräfte versuchten mit Hilfe von sowjetischen Militärs am 13. Januar 1991, dem „Blutsonntag von Vilnius“, an die Macht zu putschen. Bei der Verteidigung des Parlaments und des Fernsehturms starben 13 unbewaffnete Zivilisten. Trotz intensiver Kampfhandlungen misslang der Putsch.

Bei dem Referendum am 9. Februar 1991 stimmten bei einer Wahlbeteiligung von 85% über 90% der Wähler für die Unabhängigkeit Litauens. Gorbatschow erklärte das Referendum für ungültig, der Fernsehturm blieb bis auf weiteres besetzt.



Nach dem fehlgeschlagenen Putsch im August 1991 in Moskau wurde die Unabhängigkeit innerhalb kürzester Zeit von über 90 Staaten anerkannt. Das Parlament von Island hatte als erstes beschlossen, die Unabhängigkeit Litauens anzuerkennen. Am 6. September akzeptierte auch die Sowjetunion die Souveränität der baltischen Staaten in aller Form.

Die Reformpolitik gewann nach anfänglicher Wirtschaftskrise und Instabilität zunehmend an Dynamik. Im Jahr 1999 wurde Litauen im sogenannten „Nachrückverfahren“ in den Kreis der EU-Beitrittskandidaten aufgenommen.

Nach einem Amtsenthebungsverfahren wurde am 6. April 2004 Staatspräsident Roland Paksas entmachtet. Am 13. Juni 2004 wurde Valdas Adamkus zum neuen Präsidenten gewählt, gleichzeitig wählten die Litauer zum ersten Mal Delegierte für das Europäischen Parlament. Das Jahr 2004 war für Litauen ein politisch erfolgreiches Jahr: Am 29. März wurde das Land Mitglied in der NATO, am 1. Mai erfolgte der EU-Beitritt. Der für 2007 geplante Beitritt in die Euro-Zone musste aufgrund der hohen Inflation auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Seit dem 21. Dezember 2007 gehört Litauen zum Schengener Raum.

Ostern

Ostern (lateinisch pasche; abgeleitet vom hebräischen pessach) ist die jährliche Gedächtnisfeier der Auferstehung Jesu. Da das Ereignis in eine Pessachwoche fiel, bestimmt dieses bewegliche Fest im jüdischen Kalender auch den Termin des Osterfestes: Ostern fällt immer auf den ersten Sonntag nach Frühlingsvollmond, frühestens auf den 22. März und spätestens auf den 25. April.



In Litauen beginnen die Osterfestlichkeiten am Palmsonntag (Verbų Sekmadienis) und enden am ersten Sonntag (Atvelykis) nach Ostern. Die Feierlichkeiten des Osterfestes beinhalten auch heidnische Elemente: Das Bemalen und Dekorieren von Eiern, im Litauischen Margučiai. Sie sind ein Symbol für die Wiederauferstehung und spirituelle Erneuerung einer Person. Der Ostertisch wird mit einer weißen Tischdecke bedeckt. Die Traditionelle Tischdekoration besteht aus einem Eierhalter, einem Zweig mit neun oder zwölf Ästen, die mit Grünzeug und buntem Papier geschmückt werden. Aus Teig gebackene Vögel ergänzen die Dekoration.

Das Osteressen besteht hauptsächlich aus Fleisch, vom Schwein, Kalb, Geflügel und Milchprodukten. Feines Ostergebäck rundet das traditionelle Osteressen ab. Zum Essen werden traditionell Bier und Kwas gereicht.

Ein sehr lustiger Brauch, der von Österreich über Russland ausgehend, auch in Litauen verbreitet ist, ist das Eiertitschen und Eierrollen. Beim Eiertitschen schlagen zwei Spieler dekorierte Eier mit den Spitzen oder Boden gegeneinander. Das Ei, das nicht zerbricht, wird nicht gegessen. Beim Eierrollen wird versucht, mit dem eigenen Ei andere Eier zu treffen, die dann in den eigenen Besitz übergehen.

Abb.: Eiertitschen und Eierrollen (alter Stich).

Weltausstellung EXPO 2010 in Shanghai – China

In der Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober 2010 fand in Shanghai, unter dem Motto „Better city – Better life“ die Weltausstellung 2010 statt. Nach Japan ist China das zweite Land in Asien, das eine Weltausstellung durchführte. 192 Länder und 50 Pavillons waren auf mehr als 5 qkm präsent.

Für Litauen war es die zehnte Teilnahme an einer Weltausstellung, die erste Teilnahme des Landes an einer Weltausstellung war 1900 in Paris. Der Besucher des litauischen Pavillons konnte von einem stilisierten Heißluftballon die litauische Natur und die litauischen Städte bewundern. Informationen gab es über die Geschichte, Gewinnung und Verarbeitung von Bernstein, dazu kamen auch kulinarische Genüsse nicht zu kurz.



100. Geburtstag des Schachmeisters Vladas Mikėnas

Der litauische Schachspieler Vladas Mikėnas wurde am 17. April 1910 in Tallinn geboren, verstorben am 3. November 1992 in Vilnius.

Seine Schachkarriere begann Mikėnas in Estland, hier gewann er 1930 die Meisterschaft von Estland. Im Jahre 1931 übersiedelte Mikėnas nach Litauen. Für die litauische Schachmannschaft spielte er bei fünf Schacholympiaden am ersten Brett. 1932 veröffentlichte Mikėnas das erste Schachlehrbuch in litauischer Sprache.

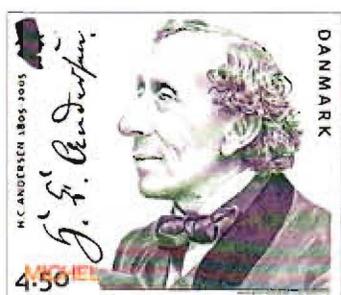
Aufgrund seiner Turnierergebnisse wurde ihm als erstem litauischen Schachspieler 1950 der Titel eines Internationalen Schachmeisters verliehen. In diesem Jahr wurde dieser Titel von der Welt-Schachföderation eingeführt. Die FIDE (Welt-Schachföderation) verlieh im aufgrund seiner hervorragenden Turnierergebnisse den Titel eines Internationalen Schachgroßmeisters ehrenhalber.

Im Zeitraum von 1980 bis 1985 war Mikėnas Schiedsrichter bei Schach-Weltmeisterschaften. Unter anderem war er Hauptschiedsrichter beim Weltmeisterschaftskampf 1985 zwischen Karpow und Kasparov.

Vladas Mikėnas gehörte zu der Gruppe von Schachspielern, die in Schachkreisen liebevoll „Killer der Meister“ genannt wurden. Zu den „Geschlagenen“ gehörten u.a. M. Botwinnik, Aljechin, Michael Tal (Weltmeister?) und viele andere große Schachspieler. Nach Vladas Mikėnas ist eine Schachvariante in der Englischen Eröffnung benannt.

Europaausgabe 2010 – Kinderbücher

Die ersten Bücher für Kinder wurden auf der Basis von Legenden und Volks-



erzählungen geschrieben. Eine wichtige Grundlage war die Bibel, die Geschichten über die Heiligen lieferte.

Am 2. April 1967 wurde zum ersten Mal der Internationale-Kinderbücher-Tag gefeiert. Litauen schloss sich erst im Jahre 1993 diesen Feierlichkeiten an. Man hatte den 2. April gewählt, da an diesem Tag der Geburtstag des wohl größten Märchenerzählers der Literaturgeschichte gefeiert wurde: Hans Christian Andersen (02.04.1805-04.08.1875).

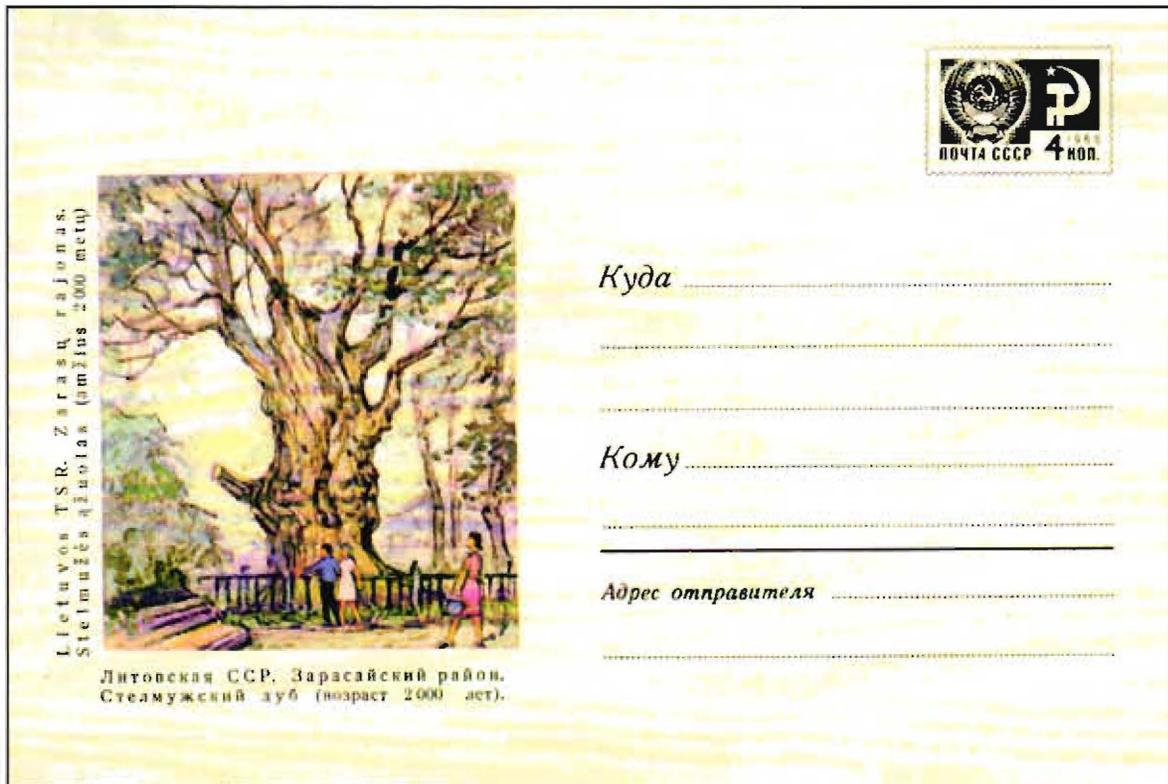
Die Eiche von Stelmužė – ein Kulturerbe Litauens

Stelmužė ist eine Ortschaft im Landkreis Zarasai im Nordosten Litauens. In Stelmužė wurde im Jahre 1650 die älteste religiöse hölzerne Kapelle gebaut, ohne Verwendung von Sägen und eisernen Nägeln.

Die Hauptattraktion des Ortes ist aber eine mindestens 1500 Jahre alte, manche schätzen sogar das Alter auf über 2000 Jahre, Eiche gewaltigen Ausmaßes.

Die Eiche erreicht eine Höhe von 23 Metern bei einem Durchmesser von 3.5 Metern und einem Umfang von 13 Metern an der dicksten Stelle. Über die Zeit hat eine Seite durch Austrocknung die Zweige verloren. Die Eiche ist die älteste in Litauen und eine der ältesten in Europa.

Legenden erzählen, dass im Altertum die Eiche eine Kultstätte für die Bewohner der Umgebung war. In Versammlungen rund um die Eiche wurden Ziegen und Getreide dem Gott Perkūnas (baltischer Himmels- und Gewittergott) geopfert, um eine gute Ernte und Erfolg in der Jagd zu erreichen.



Sowjetischer Ganzsachenumschlag aus dem Jahre 1969 mit Abbildung der Eiche von Stełmužė

Ausstellungsstempel 2009

Viktoras Kirilovas, Kaunas

Essen 08./10.05.2009
Entwurf: H. Ratkevičius
Druckerei: Katkus „TYPO“
Auflage: 500
Sonderstempel: H. Ratkevičius



Rom 21./25.10.2009
Entwurf: G. Luzinienė
Druckerei: Katkus „TYPO“
Auflage: 450
Sonderstempel: G. Luzinienė



Ausgabeprogramm 2011

Raminta Kerpiškytė, Vilnius

Nr.	Titel der Ausgabe	Ausgabe- tag	
1	13. Januar – Tag der Freiheitskämpfer	2011-01-08	
2	XXXVII Europäische Meisterschaft im Basketball	2011-01-22	
3	Volkszählung	2011-02-26	
4-6	Berühmte Persönlichkeiten: <i>Gabrielė Petkevičaitė-Bitė (1861 03 30 - 1943 06 14); Justinas Vienožinskis (1886 06 29 - 1960 07 29); Stasys Šalkauskis (1886 05 16- 1941 12 04);</i>	2011-03-05	
7	650 Jahre Kaunas	2011-03-19	Blockausgabe
8-9	Europa-Ausgabe: Wälder	2011-04-23	
10	Pilgerreise von Papst Johannes Paul II	2011-05-07	
11	Zoo in Kaunas	2011-05 -21	Blockausgabe
12-13	Alytus: Ethnographisches Museum	2011-06-04	
14	100. Jahrestag Czeslaw Milosz	2011-06-18	
15	200. Jahrestag Pegel-Messstation in Smalininkai	2011- 07-16	
16-18	Wappenausgabe: Ignalina, Kaišiadorys, Plungė	2011-07-30	
19	Natur-Erbe Objekte Litauens: Der Stein von Puntukas	2011-08-20	Blockausgabe
20-21	Kirchen Litauens: <i>Kathedrale in Šiauliai Kirche in Trakai</i>	2011-09-03	
22	775. Jahrestag der Schlacht von Saule	2011-09-17	
23	Das Rote Buch Litauens: Weißschwanz-Seeadler	2011-10-08	
24-25	Natur-Erbe Objekte Litauens: Die Altstadt von Vilnius	2011-10-29	
26-27	Briefmarkenausgabe Weihnachten und Neujahr	2011-11-05	
28	Höchste Staatsauszeichnungen: Großkreuz des Ordens für Verdienste Litauens	2011-11-26	

Weihnachtsstempel 2010

Bernhard Fels

Seit dem Jahr 1994 gibt es bei den Hauptpostämtern in Litauen zur Weihnachtszeit einen besonderen „Weihnachtsstempel“. Im Gegensatz zu den normalen Tagesstempeln sind die „Weihnachtsstempel“ zweifarbig gestaltet. Der Stempel ist in Grün gehalten, während die Datumsbrücke in Rot ausgeführt ist. Der „Weihnachtsstempel“ ist von Anfang Dezember bis ca. 6. Januar an den Hauptpostämtern erhältlich.

Es gibt inzwischen zwei verschiedenen Typen von Weihnachtsstempel:



Kalėdinis paštas = weihnachtliche Post

Kalėdų paštas = Weihnachtspost

Dem Leser soll hier die Möglichkeit gegeben werden, sich den „Weihnachtsstempel“ auf echt gelaufenen Belegen zu besorgen. Dazu liefern Sie zwei (bitte nur zwei!) selbst adressierte Umschläge an das Postamt Ihrer Wahl auf. Falls keine litauischen Wertzeichen zu 2,45 LTL vorhanden sind, dann legen Sie pro Umschlag einen Internationalen Antwortschein bei. Im Begleitschreiben wird um die Frankatur der diesjährigen Weihnachtmarke gebeten.

Für die Beschaffung von Internationalen Antwortscheinen gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Leser mit Internetanschluss können die IAS auf der Internetseite der Deutschen Post AG bestellen:
http://www.deutschepost.de/mlm.nf/dpag/briefe_ins_ausland/internationale_r_antwortschein/index.html
2. Leser ohne Internetanschluss müssen die IAS bei ihrer Postfiliale bzw. Postbank bestellen.

Wichtig: Die Internationalen Antwortscheine sind nicht bei den Postfilialen bzw. bei der Postbank vorrätig.

Aus eigener Erfahrung ist leider mit hohen Verlusten zu rechnen. Teilen Sie bitte Ihre Erfahrungen der Redaktion mit.

Anschreiben zur Stempelbeschaffung:

Gerb. ponios ir ponai,

Prašau atspausti kalėdinius antspaudus Kalėdinis paštas arba Kalėdų paštas ant pridedamų vokų.

Prašau užklijuoti ant pridedamų vokų kalėdinius ženklus 2010 po 2,45 LTL ir atsiųsti mano adresu. Kaip pašto mokesčio atlyginimą pridedu du tarptautinius atsakymo kuponus.

Dėkoju už jūsų pastangas.

Su draugiškais linkėjimais

Vilniaus centrinis paštas
Gedimino pr. 7
01001 VILNIUS
LIETUVA – LITAUEN

Alytaus centrinis paštas
Pulko g. 12
62001 Alytus
LIETUVA – LITAUEN

Kauno centrinis paštas
Laisvės al. 102
44001 KAUNAS
LIETUVA - LITAUEN

Marijampolės centrinis paštas
J. Basanavičiaus a. 9,
68001 MARIJAMPOLĖ
LIETUVA – LITAUEN

Klaipėdos centrinis paštas
Liepų g. 16
91001 KLAIPĖDA
LIETUVA - LITAUEN

Tauragės centrinis paštas
S. Dariaus ir S. Girėno g. 16
72001 TAURAGĖ
LIETUVA – LITAUEN

Šiaulių centrinis paštas
Aušros al. 42
76001 ŠIAULIAI
LIETUVA - LITAUEN

Telšių centrinis paštas
Sedos g. 1
87001 TELŠIAI
LIETUVA – LITAUEN

Panevėžio centrinis paštas
Respublikos g. 60
35001 PANEVĖŽYS
LIETUVA - LITAUEN

Utenos centrinis paštas
J. Basanavičiaus g. 59
28001 UTENA
LIETUVA – LITAUEN

Pašto skirstymo departamentas
Rodūnios kelias 9
02034 VILNIUS
LIETUVA - LITAUEN

Druskininkų paštas
V. Kudirkos g. 39
66001 DRUSKININKAI
LIETUVA - LITAUEN

Katalog „**Vorwärts zum Sieg, Illustrierte sowjetische Feldpost des zweiten Weltkrieges**“, Band 2, Teil IV: Feldpost-Leichtbriefe, Frankfurt/M 2009 312 S., Selbstverlag, Ladenpreis € 42,-

Dieser zweite Band des auf drei Bände ausgelegten Katalogs gleicht in Aufmachung und Umfang dem 2007 erschienen ersten Band, der die Teile I-III mit den einseitigen Postkarten, Briefumschlägen und Briefbögen enthielt. Auch der vorliegende Band beschäftigt sich mit der vielseitig illustrierten Feldpost der Sowjetunion aus dieser Zeit. Hier sind es die sogenannten Leichtbriefe, d.h. in der Mitte gefaltete und am Rande zugeklebte Blätter von etwa der Größe A5, die außen Felder für Empfänger- und Absender-Anschrift sowie die Illustration bzw.



Parolen und innen die schriftliche Mitteilung enthalten. Sie wurden in den Kriegsjahren in einer großen Vielfalt hergestellt und verwendet. Im Katalog werden mehr als 500 unterschiedliche Leichtbriefe, gegliedert nach 19 Motivgruppen, in exzellenten Farben abgebildet. Die Motivgruppen bilden auch das Gerüst für die Katalognummern, anhand derer sich jedes der Formulare eindeutig bestimmen lässt. Neben der Abbildung wird ein Preis in Euro angegeben, der sich an den deutschen und russischen philatelistischen Märkten orientiert und auf gelaufene Stücke in durchschnittlicher Qualität bezieht.

Eine besondere Hilfe für den deutschen Nutzer, der der russischen Sprache nicht mächtig ist, ist die Übersetzung aller auf den Belegen enthaltenen gedruckten russischen Texte ins Deutsche. Sie verschaffen oft erst einen Zugang zu der kultur- und postgeschichtlichen Einordnung des Materials.

Wie im ersten Band sind alle einleitenden Texte dieses Bandes außer in Deutsch auch in Russisch und Englisch wiedergegeben. Allerdings werden das Vorwort von W. Pantjuchin und die ausführliche Einleitung aus Band 1 des Kataloges nicht noch einmal wiederholt. Ein besonderer Verdienst dieses Kataloges ist, dass dieses komplexe feldpostgeschichtliche Material hier erstmals für den deutschen und englischen Sprachraum systematisch erschlossen und der weiteren Bearbeitung in propaganda-, kunst- bzw. kultur- oder auch militärgeschichtlicher Hinsicht zugänglich gemacht wird.

Kontakt und Bestellungen bei: Albert Pflüger, Eckenheimer Landstraße 13. 60318 Frankfurt, Tel. u.Fax (069)551241, E-mail: albert.pflueger@t-online.de

Harry von Hofmann: Estland vor dem und als Teil vom Generalpostkommissariat OSTLAND

472 Seiten mit 644 Abbildungen und einer beigelegten Karte, Texte zweisprachig deutsch / englisch,

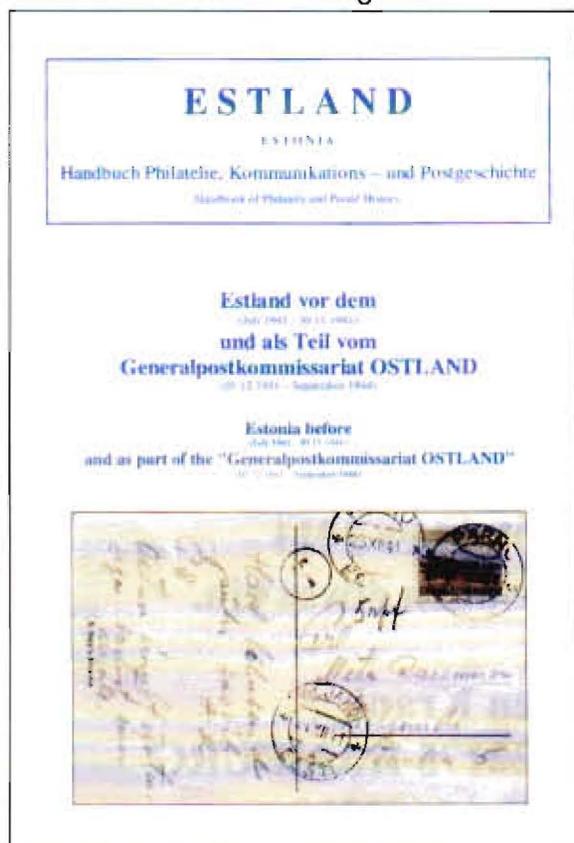
Harry v. Hofmann Verlag Hamburg, 2010,

ISBN 978-3-7636-5079-8, € 68,00 plus Versandkosten

Eine der wichtigsten Neuerscheinungen auf dem philatelistischen Buchmarkt legt v. Hofmann mit diesem Werk vor. Zugrunde liegen seine intensiven Forschungs- und Archivarbeiten im Estnischen Staatsarchiv und in der Nationalbibliothek Estland. Auf 472 Seiten wird dem Leser ein ungemein ausführliches Panorama der Philatelie und Postgeschichte im Zeitraum vom Juli 1941 bis September 1944 in Estland geboten. Dass er dieses Buch in Dankbarkeit und Anerkennung seinen estnischen Freunden Vambola Hurt und Elmar Ojaste widmet, ist eine besondere Ehre. Nominell ist es eine „Parallelausgabe“ zu dem im Jahr 2001 erschienenen Buch: „Lettland vor dem und als Teil vom Generalpostkommissariat Ostland 1941-1945“. Der scheinbaren oder vermuteten Parallelität wird schon im Vorwort eindeutig widersprochen: „das Geschehen in Lettland und Estland war grundverschieden und öffentliche Verlautbarungen hatten in Estland oft nichts mit der Realität zu tun. Die postalische Entwicklung in Estland nahm einen völlig anderen Verlauf gegenüber der günstigeren Situation in Lettland“. War es wirklich so? Die überraschenden Ergebnisse möchte der Rezensent keineswegs an dieser Stelle vorwegnehmen, spannend ist die Dar-

stellung allemal. Neben der an den Anfang gestellten Chronik und Dokumentation werden in ausführlichen Kapiteln Briefmarken, Ganzsachen, besondere Versendungsarten, Feldpost, Poststempel, besondere Vermerke, Formulare und Postorte behandelt. Diese Aufzählung kann in gar keiner Weise die äußerst umfangreiche und spezialisierte weitere Untergliederung der einzelnen Kapitel abbilden. Es gibt wohl nichts aus diesem Zeitraum, was v. Hofmann nicht behandelt hätte. Mir liegt - herausgreifend - sehr daran, auf die Behandlung der Markenausgaben einzugehen: als offizielle Ausgaben können nur die erste Aufdruckausgabe von Pernau (Pärnu) und die beiden in Dorpat (Tartu) erschienenen Ausgaben (Hakenkreuz / Staatswappen und Wiederaufbau) angesehen werden.

Wichtiger noch erscheint die Beurteilung der offiziellen Lokalausgaben sowie der Werte, bei denen ein philatelistischer Einfluss nicht ausgeschlossen werden kann



und die, wenn nicht zum Schaden der Post, dann aber zum Schaden der Sammler, aus Gefälligkeit oder auf Wunsch angefertigt wurden.

Eindeutig ist der Satz: "Eine Bewertung derartiger Produkte, die häufig angeboten werden, muss jeder selbst für sich treffen". Wer zwischen den Zeilen liest, wird erwarten können, dass ein erheblicher Aufruhr in dem (bisher) lukrativen Markt auf Sammler und Händler zukommt.

Auf den abschließenden 166 Seiten werden estnische und deutsche Bestimmungen und Verordnungen im Originaltext gebracht, mit Verweisen auf die Fundorte, so dass eine individuelle weitere Forschung betrieben werden kann. Der Autor betont in aller Bescheidenheit, dass dieses Handbuch noch keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Mit der vorliegenden Bestandsaufnahme sei eine Grundlage für die weitere Arbeit geboten worden, entscheidend für Ergänzungen und weitere Details sei die Mitarbeit von Sammlern und forschenden Philatelisten. Diesem Appell kann ich mich nur mit allem Nachdruck anschließen. Es gibt nach meiner Meinung wenig, was zu bemängeln wäre: bei einigen Abbildungen hätte man sich eine deutlichere, weniger verschwommene Wiedergabe gewünscht; hinsichtlich der Otepää-Ausgabe wäre ein Hinweis auf die Publikation von Eo Vaher in „EESTI FILATELIST“ sinnvoll gewesen.

Zusammenfassend: dies ist ein Werk, ein „Must have“ für jeden Estland- oder Baltikumsammler und für jeden, der sich mit der deutschen Besetzungszeit und mit der Feldpost beschäftigt. Künftige Arbeiten müssen sich an dieser Publikation messen lassen. Glückwunsch und herzlichen Dank, Harry von Hofmann!

Dr. Peter Feustel

Baltikum – Auktionen

**Für Marken, Ganzsachen und Briefe.
Immer Ende März und Ende Oktober.
49. Auktion 31. März 2011
50. Auktion 31. Oktober 2011
Liefern Sie dazu bitte auch etwas ein.**

**Dipl. Ing. Sven Kraul
Stefan-Zweig-Str. 19, 22175 HAMBURG
Fon/Fax: +49 040 / 6402310**

IMPRESSUM

Leitung	Martin Bechstedt Roggenkamp 80A 22941 Bargteheide Tel.: +49 04532/282528 email: m.bech@t-online.de
Geschäftsführung	Bernhard Fels Pollhofstr. 1A 59494 Soest Tel.: +49 02921/71541 email: BFels@t-online.de
Kassenwart	Michael Haslau Pistoriusstr. 138 13086 Berlin email: michael-haslau@t-online.de
Redaktion	Bernhard Fels Pollhofstr. 1A 59494 Soest
Webmaster	Tobias Huylmans In den Sigrismatten 2 79115 Freiburg email: tobias@huylmans.de
Bankverbindung	Postbank Dortmund; Konto 397022469; BLZ 44010046 IBAN: DE 95 4401 0046 0397 0224 69 BIC: PBNKDEFF

Ehrentafel

Gerhard Hahne (+)	Gründungsmitglied	Ehrevorsitzender
Witold Fugalewitsch	Gründungsmitglied	Ehrenmitglied
Leonas Veržbolaukas		Ehrenmitglied
Sonata Indriulyté		Ehrenmitglied

LITUANIA

ist das Mitteilungsblatt der Forschungsgemeinschaft Litauen e.V. und erscheint zweimal im Jahr. Für Mitglieder ist es kostenlos, ansonsten sind einzelne Hefte für 15 EUR einschließlich Porto erhältlich. Anfragen und Bestellung an die Geschäftsführung.

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes ist der Leiter der Forschungsgemeinschaft. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht die Meinung der Redaktion bzw. der Forschungsgemeinschaft Litauen wieder. Rechte und Verantwortung liegen bei den jeweiligen Autoren. Nachdruck und / oder Fotokopien (auch auszugsweise) bedürfen der ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung der Redaktion. Das Copyright befindet sich bei der Forschungsgemeinschaft Litauen e.V. Uetze. Die Verwendung der MICHEL-Nummerierung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Schwaneberger Verlages, München.

Versandstelle Litauische Post AG: Lietuvos paštas Giedraičių 60A 08212 VILNIUS LIETUVA
Internet: www.post.lt Email: postage.stamps@post.lt

Neuheiten 2010 1. Halbjahr



1027 – 541



1028 – 542



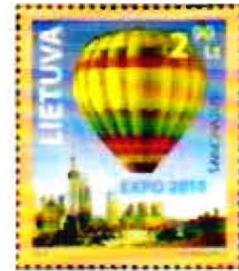
1029 – 543



1034 – 548



1035 – 549



1036 – 550



1031 – 545



1032 – 546



1033 – 547



1030 – 544



1038/39 – 552/553



1037 – 551

Druck: Baunataler Integrationsbetriebe gGmbH 34289 Zieremberg